

Gottscheer Zeitung

vormals **Gottscheer Bote**

Heimatblatt der **Gottscheer**

Folge 1/2 – Jahrgang 121 (108)

Jänner/Februar 2024

Gottscheer Zeitung – Mitteilungsblatt der Gottscheer Vereinigungen – Erscheint mit sechs Doppelnummern – Sämtliche Berichte und Zuschriften sind an die „Gottscheer Zeitung“, A-9021 Klagenfurt am Wörthersee, Österreich, Postfach 43, zu richten – Abdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresbezugspreis: Österreich € 22,-, Deutschland/europäisches Ausland € 28,-, alle USA (Priority) US-\$ 48,-; Kanada (Priority) can. \$ 63,-/can. \$ 48,- (Non Priority); restl. Übersee US-\$ 48,- bzw. US-\$ 38,- (Non Priority); Austrian Anadi Bank, 9020 Klagenfurt, Konto 120.2057, BLZ 52000, SWIFT-BIC: HAABAT2K, IBAN: AT 84520000001202057



MIT DER HEIMAT IM HERZEN

ÜBER LAND UND MEER VERBUNDEN

Es begann vor 120 Jahren:

Vom „Gottscheer Boten“ zur „Gottscheer Zeitung“

Der 4. Jänner 1904 war ein besonderer Tag im Gottscheer Land: Die erste Ausgabe des „Gottscheer Boten“ erschien in Gottschee.

Pfarrer Josef Eppich aus Malgern hatte mit Josef Obergföll, Lehrer am Gymnasium in Gottschee, und dem Gottscheer Stadtpfarrer Ferdinand Erker die Idee geboren, für die weitverstreuten Landsleute im Gottscheer Land, aber auch für bereits in anderen Teilen der Welt lebenden Gottscheer, ein Mitteilungsblatt zu schaffen, aus dem sie alle Informationen erhalten könnten, was sich in Gottschee und auch darüber hinaus ereignet.

Der „Gottscheer Bote“, der 1919 verboten wurde, erschien zwei Monate später als „Gottscheer Zeitung“; diese wurde 1941 durch die Umsiedlung eingestellt.

1955 wurde die „Gottscheer Zeitung“ in Klagenfurt wiederbegründet. Mit Stolz können wir sagen, daß unsere Zeitung zu den ältesten Medien Europas gehört.

Zuerst erschien der Bote zweimal im Monat, jeweils mit der illustrierten Sonderbeilage „Wandermappe“, später sogar dreimal.

Die Landsleute haben lesen können, wie es ihren Bekannten aus den Nachbardörfern geht und was geplant ist. Sogar an bereits ausgewanderte Landsleute in den USA wurde der „Gottscheer Bote“ verschickt. Sie sollten erfahren, wie es ihren Landsleuten in der alten Heimat geht, waren sie doch immer noch am Geschehen interessiert.

In der ersten Ausgabe war zu lesen:

„Was der Gottscheer Bote will“:

Der Gottscheer Bote will seinen Lesern Nachrichten überbringen vor allem aus Gottschee, dann aber auch aus anderen Gegenden und Ländern. Nebenbei wird er auch auf die Tagesgeschichte Rücksicht nehmen und nötigenfalls politische, religiöse und soziale Fragen kurz besprechen. Der Nationalität nach ist er ein Deutscher und wird als solcher die nationalen Interessen seiner deutschen Landsleute stets mannhaft vertreten. Dem Religionsbekenntnisse nach ist er ein Katholik und wird als solcher aus seiner kirchlichen Gesinnung und religiösen Überzeugung kein Hehl machen. Überdies ist er auch ein guter Österreicher, der stets treu hält zu Kaiser und Reich. Sein Wahlspruch ist: Für Gott, Kaiser und Vaterland! Um seinen Lesern möglichst viel Schönes bieten zu können, wird der Gottscheer Bote jedes Mal eine reichhaltige Wandermappe mit sich bringen. Darin wird es viel Interessantes geben: Gedichte, Erzählungen, Politisches, Religiöses, Gemeinnütziges, Landwirtschaftliches, Ratschläge für Haus und Küche, Bilder, Rätselaufgaben u. dgl., so daß sich jeder wird auswählen können, was seinem Bedürfnisse und seinem Geschmacke am meisten zusagt. Vorläufig wird der Gottscheer Bote zweimal

im Monate seine Rundreise machen. Weil aber seine Ausstattung sowie das Wandern und Reisen Geld kostet und er von Haus aus arm ist, so bittet er seine geehrten Leser schon im Voraus



Erste Ausgabe vom 4. Jänner 1904

um eine jährliche Beisteuer von 4 Kronen zur Deckung der Reisespesen und anderer Auslagen. Dieser Betrag gilt jedoch nur für seine Wanderung durch Österreich-Ungarn; für weitere und

darum kostspieligere Reisen, wie nach Amerika und in das übrige Ausland, wird selbstverständlich mehr zu zahlen sein, und zwar für erstere Dollar 1,25, für letztere K 5,20. Sollte er irgendwo ein nicht gern gesehener Gast sein, dessen Erscheinen man fernerhin nicht wünscht, so möge man ihn ohne weiteres heimschicken, indem man auf die Adreßschleife die Worte „Wird nicht angenommen“ schreibt und ihn der Post übergibt. Er wird deswegen nicht böse sein, sondern solche Häuser künftighin einfach meiden. Schließlich wünscht er allen geehrten Lesern und Leserinnen viel Glück und Segen im neuen Jahre!

Der „Gottscheer Bote“.



Mit diesem Holzschnitt „Die heiligen drei Könige“ gedenken wir dem bekannten Kärntner Künstler Switbert Lobisser, der 1878 in Tiffen in Kärnten geboren wurde. Sein Vater Franz Lobisser stammte aus Mitterdorf und war Gottscheer, von Beruf war er Lehrer, weshalb er schon früh nach Kärnten ausgewanderte. Mit ihm und der Mutter kam der Künstler oft ins Gottscheerland, hier vor allem nach Nesseltal, wo seine Schwester mit einem Meditz verheiratet war.

Zuerst war Lobisser Priester in St. Paul i. L., wo er u. a. berühmte Schüler hatte. Als Künstler trat Lobisser erst in den 1920er Jahren hervor und wandte sich ab 1923 dem Holzschnitt zu. Er trat später aus dem Orden aus und lebte mit Frau und Tochter in Klagenfurt. Lobisser starb 1943 und hinterließ manigfaltige Kunstwerke.

Neben Josef Eppich, der nach seiner Tätigkeit als Pfarrer in der Stadt Gottschee ab 1902 Pfarrer in Mitterdorf war, waren auch die Geistlichen aus Göttenitz (Josef Gliebe), aus Rieg (Josef Kraker) und Mösel (Josef Erker) Mitarbeiter des „Gottscheer Boten“. Aber auch Pfarrer August Schauer aus Nesseltal war für den Boten ein wichtiger Informant. Diese und auch die Lehrer gaben Informationen an die Redaktion weiter.

Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges erschien der „Gottscheer Bote“ regelmäßig. Im Laufe dieser Jahre hatten es die Herausgeber nicht immer leicht, zumal sich auch die politische Lage veränderte. Das erfuhr die Redaktion, als am 6. Juni 1919 der „Gottscheer Bote“ verboten wurde. Obwohl im Friedensvertrag der Schutz der Minderheit deutlich festgelegt wurde, war davon nichts zu bemerken.

Pfarrer Josef Eppich hielt an seinem Informationsversprechen fest und gründete als Nachfolger des Boten die „Gottscheer Zeitung“, die im August 1919 erstmals erschien. Aufmachung und Inhalt blieben gleich. Schriftleiter war C. Erker und Herausgeber wie auch Verleger Josef Eppich.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Bjær binshøn Ai a guatøs naiæs Juær!

(Fortsetzung von Seite 1)

Mit folgenden Worten wies Eppich in der ersten Ausgabe auf diese notwendige Änderung hin:

„Worte an die geehrten Abnehmer: Der Gottscheer Bote wurde am 6. Juni laufenden Jahres behördlich eingestellt. Das Bedürfnis nach einem heimischen Blatte machte sich aber in den Kreisen der früheren Abnehmer des ‚Boten‘ und in der Bevölkerung von Stadt und Land Gottschee von Tag zu Tag immer mehr und immer dringender geltend. Wir haben diesem Wunsche unserer Landsleute gerne Rechnung getragen und vom August 1919 erscheint nunmehr die ‚Gottscheer Zeitung‘.“

Dreimal im Monat, nämlich am ersten, zehnten und zwanzigsten jeden Monats. Leitlinien der ‚Gottscheer Zeitung‘ sind: Treue dem Staat, dem wir angehören, und im Rahmen des Staatsgedankens Eintreten für die geistigen und materiellen Interessen unserer Heimat Gottschee. Unser Glaube, unser Volkstum, unsere heimische Sprache und Sitte, unsere kulturellen und wirtschaftlichen Interessen sollen an unserem Blatte stets einen warmen Anwalt finden. Im Übrigen wird die ‚Gottscheer Zeitung‘ eine treue Berichterstatte sein über alle Vorkommnisse in der Heimat. Die für den ‚Gottscheer Boten‘ eingezahlten Bezugsgelder gelten auch für die nunmehrige ‚Gottscheer Zeitung‘. Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, dem neuen heimatischen Blatte freundlichst ihre Unterstützung zuwenden zu wollen, und zwar nicht nur durch zahlreichen Bezug und Anempfehlung des Blattes, sondern auch durch fleißige Berichterstattung. Unsererseits werden wir es nicht fehlen lassen, das Blatt so zu gestalten, daß unsere Landsleute und die Freunde unserer Heimat zufrieden sein werden.“

Auch als „Gottscheer Zeitung“ hatte das Mitteilungsblatt zu kämpfen. Die Landsleute wurden nach dem Ersten Weltkrieg jugoslawische Staatsbürger und in ihren Minderheitsrechten eingeschränkt, ja unterdrückt. Das Blatt stand unter staatlicher Kontrolle und Zensur. Es durfte nicht alles berichtet werden, was sich in unserer Heimat zugetragen hatte und worüber unsere Landsleute informiert werden sollten. Vor jeder Ausgabe mußte der Text der staatlichen Obrigkeit vorgelegt werden. Was dieser nicht genehm war, wurde gestrichen. So geschah es, daß unser Heimatblatt mit halbleeren Seiten erschienen ist und so versandt wurde. Es blieb den Herausgebern



Josef Eppich, 1874 in Malgern geboren, war ab 1898 Pfarrer in der Stadt Gottschee, 1902 kam er nach Mitterdorf. 1907 wurde er zum Geistlichen Rat ernannt. Mit seinem ehemaligen Lehrer am Gymnasium Gottschee Josef Obergföll sowie dem Gottscheer Stadtpfarrer Dechant Ferdinand Erker gründete Eppich die Gottscheer Heimatzeitung „Gottscheer Bote“, deren erste Ausgabe am 4. Jänner 1904 erschien.

auch versagt, sich dagegen wirkungsvoll zu wehren.

Durch die erzwungene Umsiedlung in den Wintermonaten 1941/1942 mußte die Zeitung im Dezember 1941 eingestellt werden. Ein Wiedererscheinen war nicht möglich.

Die letzte Nummer der Zeitung, in Gottschee gedruckt, erschien am 3. Dezember 1941; sie kam erst im Ansiedlungsgebiet zur Verteilung.

Der Krieg und die folgende Vertreibung und Flucht verhinderten vorerst ein Weiterbestehen.

Verdienstvolle Gottscheer aus dem Hilfsverein der Gottscheer in Graz und Klagenfurt haben die „Gottscheer Zeitung“ im Juni 1955 als Heimatblatt der Gottscheer mit der Nr. 1 des I. (39.) Jahrganges wieder erscheinen lassen. Hauptschriftleitung, Verwaltung und Versand befanden sich in Klagenfurt, St. Veiter Ring 13 (Weinhandel Albert Koscher), als Eigentümer, Herausgeber und Verleger zeichnete der Hilfsverein für die Gottscheer (Deutschkriener) in Klagenfurt, der Vorgänger der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, die ab Dezember

Zum Jahresbeginn

Liebe Gottscheerinnen und Gottscheer!

Liebe Leserinnen und Leser der „Gottscheer Zeitung“!

Das Jahr 2023 ist vorbei, somit Vergangenheit und gleichzeitig auch Geschichte geworden. In diesem vergangenen Jahr haben uns viele Freunde, Verwandte und Bekannte verlassen. Besonders schmerzte es uns, als wir uns von einem der wenigen Zeitzeugen, die es noch gibt, verabschieden mußten: der Todestag von Dr. Viktor Michitsch jährte sich am 9. Jänner zum ersten Mal. Durch sein persönliches Vorbild und seinen Einsatz für die Gottscheer Volkskultur hat er unsere Arbeit wesentlich geprägt und bereichert. Wir wollen ihm stets ein Andenken bewahren.

Wir schreiben jetzt 2024 und blicken teils mit Sorgen, jedoch auch mit großem Optimismus in die nahe Zukunft, die wieder viel Neues und Aufregendes bringen soll. Gegenwärtig erleben wir auf verschiedenen Ebenen Umbrüche: politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich. Lassen wir uns aber, liebe Landsleute, von Umbrüchen, die wir gegenwärtig beobachten, sei es die Migrationsproblematik, die weltweite Klimakrise sowie die Kriege im Nahen Osten, der Ukraine und anderen Staaten nicht entmutigen.

In der Geschichte des Gottscheer Volkes gab es auch immer wieder Umbrüche, Veränderungen und Neuerungen. Dies gilt auch für unsere persönlichen Lebensgeschichten. Mit einem Schlag kann plötzlich vieles ganz anders aussehen. All unsere Pläne scheinen auf den Kopf gestellt. So erleben es Landsleute, die plötzlich von einer schweren Krankheit eingeholt werden; junge Menschen, die arbeitslos werden oder gar, wenn Menschen ihren Lebenspartner verlieren.

Bleiben wir in unserer Einstellung positiv und vertrauen wir unserer christlichen Gesinnung, welche einen wesentlichen Teil auch die Kultur der Gottscheer mitgeprägt hat. Aufgabe der Gottscheer Vereine ist es, den Zusammenhalt zu stärken sowie den Erhalt der Gottscheer Kultur in Sprache, Lied und Brauchtum zu gewährleisten.

Wir von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, der Herausgeberin der Gottscheer Zeitung, legen auch im Jahr 2024 wiederum den Fokus auf Kulturveranstaltungen – hier im Besonderen auf die alljährlich stattfindende Gottscheer Kulturwoche auf Schloß Krastowitz. Auch sollen die anderen Veranstaltungen wie Maiandacht, Totengedenken und Weihnachtsfeier usw. dazu beitragen, unsere einzigartige Gottscheer Kultur weiterzutragen und zu stärken.

Auch unser Heimatblatt mit dem Motto „Mit der Heimat im Herzen und über Land und Meer verbunden“ ist hier ein wichtiges Bindeglied für Gottscheerinnen und Gottscheer in aller in aller Welt. Wir freuen uns immer über die zahlreichen tollen Beiträge mit vielen schönen Bildern und Erlebnisberichten sowie von Heimatveranstaltungen aus den USA und Kanada. Wir danken dafür allen, die so engagiert mitarbeiten und die Berichte auch termingerecht bereitstellen.

Auch soziale Netzwerke werden von einigen Gottscheer Vereinen genützt und deren Plattformen werden häufig besucht. Auch hier herzlichen Dank für die vielen Aktivitäten.

Natürlich ist es äußerst schwierig, das Gottscheer Bewußtsein an unsere Jugend weiterzugeben. Die Interessen der heutigen Jugend sind vielfach anders entwickelt. Trotzdem hoffen wir, daß die „alte Heimat“, die sie von den Erzählungen ihrer Eltern oder Großeltern oder aus Gottscheer Büchern kennen, in Zukunft weitertragen wird. Wir können daher nur wünschen und hoffen, daß sich die Zukunft für unsere Gottscheer Gemeinschaft weiter positiv entwickelt.

Ich wünsche Ihnen allen viel Gesundheit, Glück, Erfolg und viel Schaffenskraft im kommenden Jahr. Möge unsere Schutzmantelmadonna die Hände schützend über uns ausbreiten und unsere Wege auch im Jahr 2024 wieder zusammenführen.

Dies wünscht euch von ganzem Herzen

Otto Tripp

Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt



Während der Jahrzehnte wurde der Schriftzug „Gottscheer Zeitung“ öfters verändert, Zeitungsgöße und Aufmachung blieben unverändert.



Der erste Redaktionsausschuß in Klagenfurt: Untere Reihe (v. l. n. r.): Dr. Viktor Michitsch aus Göttenitz, Prof. Peter Jonke aus Mösel, der Schriftleiter Fritz Högler aus Altlag, im rechten Eck Sepp König aus Altlag. Obere Reihe (v. l. n. r. stehend): Viktor Stalzer aus Reichenau, Walter Samide aus Langenton, Erich Sterbenz aus Mösel, Hubert Truger, Stadt Gottschee.

1959 als Herausgeber aufsteht. Verantwortlicher Schriftleiter war Hubert Truger, während Fritz Högler die Schriftleitung innehatte.

Am 3. Juni 1962 legte Högler die Schriftleitung zurück. Ab diesem Zeitpunkt war Herbert Erker Schriftleiter, Viktor Stalzer zeichnete als Verantwortlicher nach dem Pressegesetz. 1971 übernahm OSR Ludwig Kren die Schriftleitung und übte das Amt 25 Jahre aus.

Nach seinem Ausscheiden entstand ein Redaktionsteam unter Dr. Viktor Michitsch, HR. Dr. Herbert Krauland, Viktor Stalzer, Erwin Michitsch, Martha Tiefenbacher und Heinz Stritzl. Nunmehr obliegt die Schriftleitung Martha Tiefenbacher, geb. Stalzer.

Als im Juni 1955 die Zeitung wieder erschien, las man unter dem Titel „Unsere Aufgaben“: „Die ‚Gottscheer Zeitung‘ wird eine Nachrichtenquelle sein, in allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen. Nicht zuletzt soll die Zeitung möglichst umfassend über die Familienereignisse der Gottscheer in aller Welt Kunde bringen. Die ‚Gottscheer Zeitung‘ möge für uns alle wieder ein festes Band um uns flechten, wie einst daheim. Sie soll uns die Heimat, von unseren Ahnen vor fast 700 Jahren aus unwirtlichem Urwald in schwerster Arbeit geschaffen, in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit, in ihrem geheimnisvollen Zauber und ihrem Glück, aber auch in ihrem tiefsten Leid vor unserem geistigen Auge erstehen lassen. Es wäre daher undankbar, wenn wir in dieser ersten neuen Folge unseres Blattes nicht auch jener Männer in Ehrfurcht ge-

denken würden, die einstmals unter vielen persönlichen Opfern und unter Hingabe all ihrer Kräfte die ‚Gottscheer Zeitung‘ geleitet und verwaltet haben. An der Spitze stand zuletzt vorbildlich und selbstlos unser unvergeßlicher Pfarrer Josef Eppich. Sein Geist soll uns auf dem neuen Weg ein Vorbild sein. In diesem Sinne grüßen wir alle Landsleute aus nah und fern und laden Sie herzlich ein, mit uns zusammenzuarbeiten und mitzuhelfen, durch Werbung, Bezug und Mitarbeit unseres bescheidenen Blattes und zu fördern und auszubauen.“

Seit Jänner 2023 erscheint die Gottscheer Zeitung mit sechs Doppelausgaben. Erhöhte Herstellungskosten und Abnahme der Abonnenten – vor allem die der Erlebnisgeneration – haben dazu geführt, daß die bis dahin monatliche (bzw. mit zwei Doppelnummern) Erscheinungsweise geändert werden mußte. Daß das Heimatblatt, das in zwölf Staaten der Welt verschickt wird, mit interessanten Beiträgen erscheinen kann, verdanken wir aber auch unseren Mitarbeitern in den verschiedenen Vereinen in Übersee und Europa, die von den verschiedensten Veranstaltungen berichten und auch der Spendenfreudigkeit unserer Abonnenten. Ihnen allen herzlicher Dank.

Wir werden uns weiterhin bemühen, dem Motto des Heimatblattes „Mit der Heimat im Herzen über Land und Meer verbunden“ gerecht zu bleiben.

Martha Tiefenbacher

Quellenangaben:
Archiv GLM und GZ

Das Jahr 2023 im Bild

Im vergangenen Jahr konnten wiederum viele Veranstaltungen der Gottscheer Vereine weltweit besucht werden. Trotzdem erscheint es anders zu sein: nach den Corona-Jahren ist zwar wieder die Normalität zurückgekehrt, aber viele unserer Landsleute, die immer in unseren Reihen zu finden waren, sind verstorben oder können krankheitsbedingt nicht mehr so aktiv mitwirken.

Vor allem in Übersee ist es aber erfreulich zu sehen, daß die Jugend am Vereinsgeschehen teilnimmt, wenn sie auch zum Großteil englisch sprechen, obwohl sich viele bemühen, das von den Großeltern erlernte Gottscheerische zu versuchen.

Begleiten Sie uns bildlich durch das vergangene Jahr und erinnern Sie sich an die eine oder andere Veranstaltung, die Sie besucht haben!



Ein großer Verlust für die Gottscheer Gemeinschaft war der Tod des langjährigen Vorsitzenden der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt sowie der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Viktor Michitsch, der am 9. Jänner 2023 im 95. Lebensjahr in Villach verstarb. Er zeigte sich immer wieder gerne mit der Sing- und Trachtengruppe, auf die er stolz war.



Beim Nordamerikanischen Gottscheer Treffen im Juni 2023 war der Auftritt der Mädchen und Burschen der Ersten Gottscheer Tanzgruppe in den feschen Dirndl und Trachten ein wahrer Hingucker.



Bei der am 15. September stattgefundenen Steubenparade auf der 5th Avenue in New York war auch die Gottscheer Gemeinschaft mit einer großen Abordnung vertreten, die von Elfriede Höfferle und Heidi Belay-Jüttner angeführt wurde; Robert Höfferle trug die amerikanische Fahne.



Mitglieder der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt nahmen während des Jahres immer wieder an Veranstaltungen des Landes Kärnten teil und fielen mit ihren alten Trachten auf, wie hier vor der imposanten Kulisse des Maria Saaler Domes (von links: Otto Tripp, Helene Schrott, Annemarie Mulac, Brigitte Bahr, Hermine Hartlieb, Michael Hartlieb und Heinz Schrott).



Gottscheer Landsleute aus den USA im Oktober zu Besuch in Kärnten: Ein Erinnerungsfoto nach der Besichtigung der Gottscheer Gedächtnisstätte.



Unser Gottscheer Priester Militärerzdekan Dr. Harald Tripp zelebrierte im vergangenen Jahr nicht nur die Wallfahrtsmesse, auch bei der Maiandacht kam er gerne von Wien nach Klagenfurt (hier im Bild mit Guido Kapsch und Otto Tripp). Neben seiner umfangreichen Berufstätigkeit hatte er noch Zeit, ein weiteres Studium abzuschließen und graduierte im Spätherbst an der Donau-Universität in Krems zum M. A. (Master of Arts) im Fachbereich Internationale Beziehungen (international relations), wozu wir ihm herzlich gratulieren.



Alle Fotos: GZ Archiv



Die Stadtpfarrkirche von Gottschee



Die Stadtpfarrkirche von Gottschee feierte im Jahr 2023 ihren 120. Bestand. Bei der jährlichen Reise ins Gottscheer Land im Rahmen der Kulturwoche wurde natürlich auch die Kirche besichtigt.



Aus dem Vereinsleben

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Medieninhaber (Verleger und Herausgeber): Gottscheer Landmannschaft in Klagenfurt, A-9021 Klagenfurt am Wörthersee, Postfach 43; Vorsitzender: Otto Tripp, Pitzelstättenweg 37, A-9061 Wölfnitz, Tel. (0463) 40 0 26; stv. Vorsitzender: Hermann Petschauer, A-9623 St. Stefan/Gail 24, Tel. (0650) 252 61 99.

Grundlegende Richtung: Stärkung des Heimatbewußtseins, Pflege und Förderung des Gottscheer Kulturgutes; offizielles Organ der Gottscheer Landmannschaften.

Für den Inhalt und die Gestaltung verantwortlich: Martha Tiefenbacher, geb. Stalzer (e-m-a.tiefenbacher@chello.at), Seegasse 96, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel. (0650) 377 71 10 oder (0463) 37 7 71.

Hersteller:

Satz- und Druck-Team Druckereigesellschaft m. b. H., Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Brauchtumsmesse in Klagenfurt

Vom 10. bis 12. November 2023 fand in Klagenfurt wieder die Familien- und Brauchtumsmesse statt, an der sich am Stand der volksdeutschen Landmannschaften auch die Gottscheer Landmannschaft in Klagenfurt präsentierte.

Eröffnet wurde die Veranstaltung u. a. von LH Peter Kaiser, der darauf hinwies, daß gerade in diesen Zeiten, wo Krisen und Kriege nur wenig weit von unseren Grenzen stattfinden, den Zusammenhalt unserer Gesellschaft in den Vordergrund rücken sollten. Brauchtum und Traditionen sind Grundlagen für diesen Zusammenhalt, das Ehrenamt, ohne welches Brauchtum und Traditionen nicht gelebt werden könnten, ist eine Säule unseres gesellschaftlichen Lebens. Ich danke als Landeshauptmann und Kulturreferent allen, die dazu beitragen, daß unser Zusammenhalt, unser geselliges

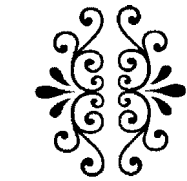
Zusammensein, Bestand haben“, sagte Kaiser bei der Eröffnungsfeier.

Am Eröffnungstag gaben Obmann Otto Tripp und Annemarie Mulac in der Gottscheer Tracht gerne Auskunft über die Geschichte Gottschees. Immer wieder wurden sie von Messebesuchern auf die schöne Tracht angesprochen.

„Messediens“ versahen an den anderen Tagen auch Prof. Horst Krauland sowie Hermine und Michael Hartlieb.

Mit der Brauchtumsmesse würdigt das Brauchtumsreferat des Landes Kärnten alle Aktivitäten in der Volkskultur. Brauchtum und Tradition schaffen Identität und Heimatgefühl.

Auf Vorschlag der ARGE Volkskultur wurden auch in diesem Jahr Botschafter der Volkskultur ausgezeichnet. Sie pflegen und vermitteln Tradition und Stolz auf die Heimat. In diesem Jahr wurde u. a. Otto Tripp mit diesem Ehrentitel ausgezeichnet.



Otto Tripp, einer der neuen Botschafter der Kärntner Volkskultur mit Obmann der KLM Heimo Schinnerl (rechts) und Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig (links)

Foto: Ilse Hofer



Unsere Gottscheer Landsleute mit Mitgliedern anderer Vereine und Traditionsverbände (von links): Ilse Hofer (Kärntner Landmannschaft), Annemarie Mulac, Josefine Penterman, (Kanaltaler Kulturverein), Otto Tripp, Maria Mischitz (Kärntner Landmannschaft), Ursula Moschitz und Erwin Golob vom Kanaltaler Kulturverein, und Ernst Fojan (Traditionsgendarmerie Klagenfurt)

Foto: fenstergucker.com

22. VLÖ-Volksgruppensymposium in Ungarn

„Der VLÖ steht vor einer Zeitenwende“, so VLÖ-Präsident Ing. Norbert Kapeller im Zuge der Eröffnung des 22. VLÖ-Volksgruppensymposiums in Komló/Kumlauf in Ungarn, welches dort von 9. bis 12. Oktober 2023 stattfand. Kapeller berichtete dabei über die jüngste Brandkatastrophe in den Räumlichkeiten der Sudetendeutschen Landmannschaft in Österreich (SLÖ) im „Haus der Heimat“, der zahlreiche unschätzbare Ausstellungsgegenstände und Archivreise leider unwiederbringlich zum Opfer fielen. Dieses einschneidende Erlebnis bedingt insbesondere beispielsweise auch gebäudetechnisch einige gravierende Änderungen für das „Haus der Heimat“, welches mittelfristig in ein Kulturzentrum mit einem topmodernen musealen Betrieb übergeführt werden wird.

„Wir müssen uns den Realitäten stellen: Das Begegnungszentrum ‚Haus der Heimat‘, 1996 von Zeitzeugen der Erlebnisgeneration eröffnet und über Jahre fleißig frequentiert, zählt leider Gottes immer weniger Freunde und Bekannte aus diesem Kreise“, so Kapeller. „Doch gemeinsam mit jenen Heimatvertriebenen, die ihre Erfahrungen und ihr oft leidvoll Erlebtes dokumentiert und für die Zukunft gesichert wissen wollen, werden wir gemeinsam mit den deutschen altösterreichischen Heimatvertriebenen die Kooperationen noch weiter vertiefen“, so Kapeller eingangs getreu dem Motto des Symposiums „Netzwerk Heimat“. „Und natürlich werden die Türen des ‚Hauses der Heimat‘ all jenen auch weiterhin selbstverständlich geöffnet stehen, die sich gerne wie gehabt miteinander treffen und austauschen wollen und ihre traditionellen Handwerkstechniken sowie Brauchtümer – wie zum Beispiel das Volkstanz – auch weiterhin pflegen möchten“, unterstreicht Kapeller gemeinsam mit den mitgereisten Verantwortlichen der einzelnen Landmannschaften.

Bereits in den vergangenen Jahren hatte der VLÖ seine Symposien in verschiedenen Nachfolgestaaten der Donaumonarchie abgehalten, um einerseits die Lebensumstände der dortig heimatvertriebenen deutschen altösterreichischen Volksgruppen zu betrachten, aber auch zu aktuellen Themen die Heimatvertriebenen und Heimatverbliebenen betreffend, offiziell Stellung zu beziehen. So erwartete die Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer, die neben Österreich (für die Gottscheer Landmannschaft nahm Mag. Ing. Hermann Leustik am Symposium teil – Anm. der Redaktion) aus verschiedenen europäischen Ländern, darunter auch aus Serbien (Rudolf Weiss), aus Slowenien (Urška Kop und Primož Primec) und aus der Slowakei (Erika König) nach Komló/Kumlauf gekommen waren, wiederum ein umfangreiches Tagungsprogramm. Besonders freute es Kapeller, daß Gesandter Mag. Werner Senfter vom Außenministerium (BMEIA) ebenfalls mitgereist war. Auf den ersten Programmhöhepunkt konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums bereits am ersten Tag freuen, als sie der Einladung von Botschafter Dr. Alexander Grubmayr zu einem Empfang in der österreichischen Residenz in Budapest gerne Folge leisteten.

Den Tagungsreigen eröffnete am Folgetag Dr. Zoltán Schmidt, Regional-

leiter des Büros der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen in Pécs/Fünfkirchen, der über die Organisation und Arbeit dieser Organisation berichtete. Weiters referierten Univ.-Prof. Dr. Zoltán Tefner über „Die Ansiedlung der Ungarndeutschen vor 300 Jahren in der Nord-Schomodei (Somogy)“ sowie Dr. Nelu Bradean-Ebinger, der in Vertretung von Prof. Dr. Hans Dama über den „Temeswarer Wasserschub“ referierte.

„Die verschiedenen Zukunftsperspektiven der deutschen altösterreichischen Heimatvertriebenen liegen uns natürlich ebenfalls besonders am Herzen“, so Kapeller und diskutierte mit den Anwesenden darüber, wie man diese einzelnen Volkgruppen am besten unterstützen könne und welche Aufgaben hier der VLÖ übernehmen kann und soll. „Wie können sich die Heimatvertriebenen einbringen? Welcher Inhalte bedarf es dazu? Wie kann die Vernetzung der Aufnahmeländer und der Vertreterländer intensiviert werden?“, waren dabei einige Eckpunkte im Zuge der Diskussion zum Themenschwerpunkt „Netzwerk Heimat“. Ebenso berichtete Kapeller über die hervorragende Zusammenarbeit mit Dr. Philipp Strobl von der Universität Wien, der den VLÖ bei der professionellen Aufarbeitung und Volldigitalisierung der umfangreichen Archiv- und Bibliotheksbestände mit zahlreichen Primärquellen im Haus konstruktiv begleitet und damit die bewegte Geschichte der deutschen Altösterreicher als wissenschaftliches Forschungsgebiet noch interessanter machen wird.

Eine Stadtführung durch Pécs/Fünfkirchen seitens Dr. Zoltán Schmidt sowie ein Besuch des schwäbischen Weinbaubetriebs „Blum-Pince“ in Villány/Wieland rundeten das Programm vor Ort ab. Kapeller bedankte sich insbesondere bei Dr. Nelu Bradean-Ebinger und Dr. Zoltán Schmidt für die professionelle Mitgestaltung des Symposiums und zeichnete gemeinsam mit den anwesenden VLÖ-Vorstandsmitgliedern Bradean-Ebinger mit der Ehrennadel in Gold und Schmidt mit der Ehrennadel in Silber des Verbandes aus. Ebenfalls wurde Harald Hartl mit der Ehrennadel in Silber des Verbandes ausgezeichnet.

Den Abschluß des 22. VLÖ-Volksgruppensymposiums bildete im Zuge der Rückreise der Besuch des ungarischen Parlaments in Budapest, der gemeinsam mit Dr. Emmerich Ritter, dem Repräsentanten der Ungarndeutschen in der Volksvertretung, organisiert werden konnte.

„Der verheerende Brand im ‚Haus der Heimat‘ hat uns nicht mißmutig zurückgelassen, sondern uns hingegen dazu motiviert, Neues anzudenken und in Abwandlung der Metapher ‚Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers‘ dies auch konstruktiv umzusetzen. Das Erbe und die Geschichte unserer Ahnen darf nicht dem Vergessen anheimfallen, sondern soll mit der Unterstützung und dem Wissen der Zeitzeugen für künftige Generationen dauerhaft gesichert werden“, sind sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 22. VLÖ-Volksgruppensymposiums abschließend sicher.

Pressediens des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landmannschaften in Österreich (VLÖ) vom 17. Oktober 2023



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 22. Volksgruppensymposiums im Zuge der Führung durch das ungarische Parlament



Unsere Landsleute feierten Weihnachten



A Juər geat biə in Tramə

Bei der stimmigen Weihnachtsfeier der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt am Samstag, dem 16. Dezember 2023 hat Lucas Stadtschreiber auf gottscheerisch u. a. diese Verse von OSR Ludwig Kren vorgetragen und gezeigt, wie schnell ein Jahr vergehen kann.

Im voll besetzten Saal des Schlosses Krastowitz haben sich Landsleute aus allen Teilen Kärntens, aus der Steiermark, Osttirol und sogar aus Slowenien eingefunden, um miteinander einige Stunden zu verbringen und das Jahr ausklingen zu lassen.

Otto Tripp begrüßte als Vorsitzender u. a. den Ehrenvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften, HR Dr. Herbert Krauland mit Gattin Johanna und Familie, Honorarkonsul RA Dr. Ferdinand Lanker mit Gattin Mag. Barbara Lanker, Darko Schweiger, Obmann des Gottscheer Vereines in Laibach mit Gattin Silva sowie August Gril aus Slowenien, Vertreter anderer volksdeutschen Landsmannschaften, wie DI Leopold und Helga Anderwald sowie Maria Katzer von den Sudetendeutschen und Armin Klaus sowie Franz Pack von den Untersteirern und Mießtalern, Ilse Hofer in Vertretung von Dr. Heimo Schinnerl (Kärntner Landsmannschaft) sowie Dr. Bruno Burchhart.

Einige dieser Kinder, die damals in der Kindergruppe unter Dir. Amalia Erker aufgetreten sind, sind als Erwachsene heute hier im Saal zu finden.

Unter der Leitung von Karin Pettauer trug die Sing- und Trachtengruppe Gottscheer Weihnachtslieder vor und Samuel überbrachte seine Adventgrüße bevor Lucas auf gottscheerische berichtete, wie es „In der Khrischnocht“ zugeht und auch, wie „Dar Heiligə Ubnt“ gefeiert wurde (beides Gedichte von OSR Ludwig Kren).

Versiert wie auch in den vergangenen Jahren wurden die Instrumente eingesetzt. Ob Flöte oder Akkordeon, Gitarre oder Trompete, Fabian I und II, Philipp und Lucas begeisterten mit ihren weihnachtlichen Darbietungen und die Landsleute waren beeindruckt und summten bei „Leise rieselt der Schnee“, „Jingle bells“, „Kommet ihr Hirten“, „Feliz Navidad“, „Andachtsjodler“, „The first Noel“ u. a. Weihnachtsweisen mit. Sie und auch Samuel bekam für seine Akkordeondarbietungen großen Applaus.

Höhepunkt der weihnachtlichen Darbietung bot wiederum Fabian Stadtschreiber mit seiner Trompete und begleitenden Klängen vom Harmonium, als er die Lieder „Mary’s Boy child“, „Halleluja“ und „Gloria in Excelsis



Karin Pettauer mit Otto Tripp

Er überbrachte auch die Grüße des Klagenfurter Bürgermeisters Christian Scheider, der den Gottscheer Landsleuten kleine weihnachtliche Präsente zukommen ließ, wofür Tripp herzlichst dankte.

OStR. Prof. Horst Krauland, der das Programm der Feier wieder äußerst umfangreich gestaltete, wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß die Kinder und Jugendlichen, die die Weihnachtsfeier mitgestaltet haben, Nachkommen seiner Eltern VD Wilhelm und Herta Krauland, geb. Siegmund, sind. Lucas, Fabian und Samuel Stadtschreiber sind die Enkelkinder seiner Schwester Gerda Jernej bzw. die Kinder seiner Nichte Sabine Stadtschreiber aus Feldkirchen in Kärnten. Philipp und Fabian Schwapp sind seine Enkelöhne bzw. die Söhne seines Sohnes Mag. Dr. Alexander Krauland MSc aus Wien. Nicht nur den Kindern und Jugendlichen muß für ihre Bereitschaft aufzutreten gedankt werden, auch Sabine Stadtschreiber und Alexander Krauland, die sie dazu bewogen haben, ein herzlichstes Dankeschön!

Horst Krauland erinnerte auch daran, wie die ersten Weihnachtsfeiern bereits Anfang der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts stattfanden. Bei diesen Feiern in der Waisenhauskaserne und später im Gasthaus Müller in St. Martin konnten die Kinder aufgrund der von Landsleuten in Amerika übermittelten Spenden kleine Präsente erhalten.



Samuel auf dem Akkordeon



Fabian begeisterte auf der Trompete, Lucas auf dem Akkordeon.



Sie gestalteten die Weihnachtsfeier: Karin Pettauer (Zweite von links) mit der Sing- und Trachtengruppe sowie Prof. Horst Krauland (Sechster von rechts) mit den Jugendlichen und Kindern.

Ehrung für HR Dr. Herbert Krauland

Die Feier bot auch Gelegenheit, eine Ehrung vorzunehmen.

Bereits bei der Eröffnung der 56. Gottscheer Kulturwoche 2023 wurde HR Dr. Herbert Krauland mit einer Ehrung bedacht, die er damals aus gesundheitlichen Gründen nicht entgegennehmen konnte.

So wurde ihm bei der Weihnachtsfeier das Ehrenzeichen in Gold der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften überreicht, das er aufgrund des Antrages der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt erhielt.

Tripp würdigte Dr. Herbert Krauland in einer kurzen Laudatio:

Den Landsleuten ist HR Dr. Herbert Krauland als stellvertretender Vorsitzender unseres Vereines bzw. als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft bekannt.

Er wurde am 22. März 1939 in Klagenfurt geboren. Sein Vater, Dr. Josef Krauland, stammte aus Koflern und hat auch an der Wiederbegründung der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt nach dem Zweiten Weltkrieg mitgewirkt. Von ihm hat Dr. Herbert Krauland das Heimatbewußtsein und seine Treue zur Gottscheer Gemeinschaft mitbekommen. Seine Mutter, Maria Krauland, war Kärntnerin und nahm bis ins hohe Alter an den Gottscheer Veranstaltungen teil. Ebenso seine Schwester Gertrude Huber, die in Villach lebt.

Mit seiner Gattin Johanna hat er die Kinder Ing. Mag. Günter Krauland und Mag. Elfriede Breitenhuber-Rohner, von der auch die Enkelin Annabell stammt.

Dr. Herbert Krauland arbeitete in der Finanzlandesdirektion für Kärnten, wo seine Arbeit als Senatspräsident sehr geschätzt wurde.

In der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, aber auch in der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften hatte er zahlreiche Positionen innegehabt, in denen er wertvolle Arbeit für die Gemeinschaft leisten konnte. Schon bei der Gründung der AG im Jahre 1960 dabei, war er seit dem Jahre 1973 – zuerst als Schriftführer – wirkungsvoll in der AG tätig, jahrelang war er auch deren Vorsitzender; nun ist er deren Ehrenvorsitzender. Daß er auch als stellvertretender Vorsitzender in der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt sehr wirkungsvoll tätig war, sei besonders hervorgehoben. Durch die Mitarbeit von HR Dr. Herbert Krauland wurden auch die Beziehungen zur Kärntner Landsmannschaft vertieft, was zu einer Partnerschaft im Jahre 1987 führte.

Leider mußte er krankheitshalber seine Ämter 1999 aufgeben, nicht minder ist jedoch weiterhin sein Interesse am Geschehen in der Landsmannschaft.

Zum Dank für seine Tätigkeit zum Wohle der Gottscheer Gemeinschaft wurde er bereits im Jahre 2002 zum Ehrenmitglied ernannt.

HR Krauland, den seine Gattin Johanna, Sohn Günter, Tochter Elfriede mit Gatten Rüdiger Rohner sowie Enkelin Annabelle begleitet haben, war sichtlich gerührt von dieser Ehrung und dankte herzlichst.



Brigitte Bahr und Otto Tripp überreichen HR Dr. Herbert Krauland das Ehrenzeichen und die Urkunde.



Mit Dr. Herbert Krauland freute sich auch die Familie: Neben Otto Tripp Sohn Ing. Mag. Günter Krauland, Tochter Mag. Elfriede Breitenhuber-Rohner, Gattin Johanna und Enkelin Annabell.

Deo“ (dies mit seinem Bruder Samuel) zum Besten gab.

Zum Abschluß der Feier lud Karin Pettauer alle Anwesenden ein, zusammen „O du fröhliche...“ zu singen, um sich damit auf Weihnachten einzustimmen.

Der aus Slowenien angereiste Landsmann August Gril nutzte die Weihnachtsfeier, um Grüße aus der alten Heimat Gottschee zu überbringen. Zusammen mit Darko Schweiger habe er auch Kalender sowie Kostproben von Honig und Schnaps mitgebracht,

ebenso einige Exemplare seines neuen Buches (in Slowenisch) über die alte Heimat.

Der Vorsitzende Otto Tripp fand Worte des Dankes für Prof. Horst Krauland sowie für die Kinder und Jugendlichen für ihre Auftritte, bat sie, auch im nächsten Jahr wieder zu kommen und überreichte mit Horst Krauland kleine Geschenke für sie.

Zum Abschluß dankte er auch Karin Pettauer und den Mitgliedern der Sing-

(Fortsetzung auf Seite 6)



Unsere Landsleute feierten Weihnachten



(Fortsetzung von Seite 5)

und Trachtengruppe für ihr Mitwirken. Für Karin und auch Martha Tiefenbacher von der „Gottscheer Zeitung“ gab es einen schönen Blumenstrauß als Dank für ihre Mitarbeit.

Auch allen, die für die Vorbereitung der Feier zuständig waren, dankte er herzlichst. Es waren dies Brigitte Bahr sowie Hermine und Michael Hartlieb.

Helene Schrott bot den Gottscheer Kalender für die Gottscheer Gedenkstätte zum Verkauf an, der schnell Absatz fand.

Neben den weihnachtlich schön geschmückten Tischen und dem Christbaum fand vor allem wieder die Gottscheer Krippe, die von HD Manfred Fleischhacker gebaut und gespendet wurde, große Beachtung, ebenso das von Greta Tschernitz gemalte Hintergrundbild mit dem Gottscheer Motiv.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Ein herzliches Dankeschön an Mag. Barbara Lanker, die eine köstliche Sachertorte und Topfentorte beisteuerte und sich über den von Otto Tripp überreichten Blumenstrauß freute.



RA Dr. Ferdinand und Mag. Barbara Lanker bei der Weihnachtsfeier

Bei den Weihnachtskekken, köstlichen Brötchen und Kostproben von einer Pöbölitzn, die aus der Schloßküche stammte, ließ es sich aushalten und noch lange unterhielten sich die Landsleute bei heimatlichen Gesprächen.

Man wünschte sich beim Auseinandergehen gegenseitig ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr.

Ein neues Jahr nimmt seinen Lauf

*Ein neues Jahr nimmt seinen Lauf.
Die junge Sonne steigt herauf.*

*Bald schmilzt der Schnee, bald taut das Eis.
bald schwillt die Knospe schon im Reis.*

*Bald werden die Wiesen voll Blumen sein,
die Äcker voll Korn, die Hügel voll Wein.*

*Und Gott, der immer mit uns war,
behüt' und auch im neuen Jahr.*

Volksgut

Adventfeier in Wien

Als erste der Gottscheer Vereine lud die Gottscheer Landsmannschaft in Wien für Freitag, den 24. November 2023 zu einer Adventfeier in das Cafe „3/4 Takt“ in Wien ein.

Wie uns Vorsitzender DI Andreas Jonke mitteilte, kamen leider weniger als im vergangenen Jahr, dafür konnte sich die musikalische Umrahmung „hören“ lassen. Nachdem zuerst An-

dreas Jonke mit der Ukulele das Singen von Weihnachtsliedern begleitete, spielte Sabine Huber flott auf ihrer Ziehharmonika auf und verbreitete weihnachtliche Stimmung.

Damit auch das „Gottscheebarische“ gehört werden konnte, lasen Viktor Petsche und Ingeborg Englinger weihnachtliche Geschichten aus der „Gottscheer Zeitung“ vor.



Mag. Dr. Alexander Krauland mit seinen Söhnen Philipp und Fabian und dem stolzen Großvater Prof. Horst Krauland

Fotos: Dieter Kulmer, Klagenfurt



Sabine Stadtschreiber brachte ihre Söhne nicht lange zum Mittun überreden und ist stolz auf sie: Lucas, Samuel und Fabian verschönern die Gottscheer Weihnachtsfeier schon seit Jahren.



Interessante Gespräche am Tisch; Silva Schweiger, August Gril, Dr. Bruno Burchhart, Darko Schweiger und Ing. Mag. Hermann Leustik



Ehepaar Theuermann, Regina Bodner, Ida Theuermann, Elisabeth Stocker, Frank Mausser, Annemarie und Alfred Nuck am vorderen Tisch von links



Liebe Gottscheer in aller Welt!

Die Landsmannschaft Wien wünscht Euch allen ein herzliches Prosit Neujahr!

Mögen Eure Wünsche in Erfüllung gehen und Eure Jahresvorsätze nicht so hoch gesteckt sein.

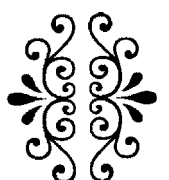
DI Andreas Jonke



Daniel Leustik, Johannes Jonke, Simone Fischer und Leonhardt Jonke als aufmerksame Zuhörer (von links)



Gertraud Wriessenegger, Viktor Petsche, Branka Huber, Hannelore König, Helga Wetzler-Hiris und Ingeborg Englinger (von links)



Philippa Jonke, Ronja Jonke und Sabine Huber (von links)



Unsere Landsleute feierten Weihnachten



Gottscheer Adventfeier in Graz-Mariatrost

Trotz dichtem Schneefall, der noch dazu sehr naß und schwer war, kamen viele Gottscheer und deren Freunde zur Adventfeier am 2. Dezember 2023 in den Gasthof Wienerwirt.

Die Adventfeier stand wie immer im Zeichen der Besinnlichkeit und Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Verschiedene Vortragende, nämlich Ingeborg Mallner MSc, Albert Mallner, Ing. Johann Tscherne und Herbert Tischhardt trugen in einer wunderbaren Kombination mit Adventliedern und Gottscheer Liedern dazu bei, daß alle die Ohren spitzten, wurden doch die Beiträge zu einem großen Teil in Gottscheer Mundart vorgetragen.



Ingeborg und Albert Mallner

Unsere Sängerin, die unersetzliche Mag. Elisabeth Kenda, spielte auf der Gitarre und stimmte alle Lieder an, sodaß gleich sehr viele der stimmkräftigen Anwesenden mitsingen konnten. Ein besonderes Lied, nämlich eines der ältesten Gottscheer Weihnachtslieder „Dort hin schteat a tsørrissens Schtalle“, brachte sie mit ihrer wunderbaren Stimme samt eigener Gitarrenbegleitung zu Gehör. Dieses Lied, das wohl bisher noch nie auf einer Gottscheer Feier gesungen worden ist, stammt aus der Liedersammlung von Univ.-Prof. Dr. Rolf Brednich, die dieser in den 1960er Jahren persönlich in Schwarzenbach im Original mit der Volksliedsängerin Ottilie Jonke aus Schwarzenbach aufgenommen hat. Beim Abschlußlied „Avoar voarn Schtallain“

wurde Elisabeth Kenda unterstützt von den Schwestern Edith Eisenkölbl und Sofie Gliebe, die schon ihr Leben lang mit dem Gesang verbunden sind.

Moderiert wurde die Adventfeier von Obfrau Mag. Renate Fimbinger, die sich freute, daß trotz der Wittersituation der Saal doch fast voll war. Nicht nur eine köstliche Keksauswahl von so vielen Bäckerinnen – großen Dank dafür – war auf den Tischen zum Verkosten, auch der herrliche Shiplinkh mit dem Jesukindlein von Romy Rauch und eine großartige „gəpochaitə Taübə“ von Elisabeth Kenda sowie eine traumhaft saftige Nußpotitze, gebacken von Albert Mallner, waren ein kulinarischer Genuß. Und es war so viel vorhanden, daß alle Gäste ein Weihnachtsbäckerei-Packerl mit nach Hause nehmen konnten.

Die Obfrau schickte ihren Dankesgruß an Inge Jaklitsch, die den heurigen Christbaum in der Gedenkstätte in lieber Erinnerung an ihre Eltern Johann und Maria Schemitsch aus Mösel, sowie an ihre Geschwister Helmut, Helga und Manfred gespendet hat. Ehrenmitglied Johann Rom, dem alle zum kürzlich gefeierten 89. Geburtstag mit einem herzlichen Applaus gratulierten, wird den Christbaum wieder mit seiner Tochter Maria aufstellen, schmücken und beleuchten.

Ein weiteres großes Danke geht an Elisabeth Jaklitsch, die zur Adventfeier aus dem Nachlaß ihres Onkels Manfred Schemitsch ein sehr schönes Kreuzifix gebracht hat, mit dem Gedanken, daß dieses Kreuz einen würdigen Platz in der Gedenkstätte finden möge. Dieses Kreuz wird nun von Johann Rom ein wenig restauriert und dann einen Ehrenplatz in der Sakristei der Gottscheer Gedenkstätte einnehmen.

Auch der neue Gottscheer Kalender für 2024, den Albert Mallner zusammengestellt hat, wurde interessiert angenommen und gerne gekauft.

Noch gibt es ihn zu kaufen!

Daß auch diese Gottscheer Adventfeier wieder eine schöne und heimelige Zusammenkunft war, ist all jenen zu verdanken, die mit Freude ihren Beitrag zu einer gelungenen Feier leisteten und den vielen Gästen, die keine Mühe gescheut haben, daran teilzunehmen.

Mag. Renate Fimbinger



Herbert Tischhardt, Johann Rom, Maria Petschauer, Ing. Johann Tscherne und Niklas Tscherne BA MA (von links)



Mag. Elisabeth Kenda reicht Kornelia Kamper die köstliche „gəpochaitə Taübə“.



Edith Eisenkölbl und Sophie Gliebe mit Mag. Elisabeth Kenda



Romy Rauch und Mag. Elisabeth Kenda mit den köstlichen Gottscheer Backwaren



Köstliches zur Faschingszeit

Auch in Gottschee gab es zur Faschingszeit besondere Speisen. Als köstliches Gebäck wurden u. a. „Pfontsautilain“ serviert.

Vielleicht finden Sie, verehrte Leserin oder verehrter Leser, Zeit, dieses köstliche Rezept auszuprobieren.

Wenn Sie mehr über die Gottscheer Kost wissen wollen, bestellen Sie unser Kochbuch „Də Khöschə ahoimə in Göttschəab“ (siehe Seite 16).

Pfontsautilain 3

Zutaten:

- 3 Tassen Mehl
- 6 Eigelb
- 6 EL Zucker
- 3 EL Rahm
- etwas Salz
- 1/2 Tasse Weißwein

Zubereitung:

Alle Zutaten zu einem Teig verarbeiten, fest kneten, kurz rasten lassen, dünn ausrollen, Karos ausschneiden, in der Mitte einschneiden (1 bis 3 mal), in heißem Fett herausbacken und mit Staubzucker bestreuen.

Pfontsautilain mit Germteig

Zutaten:

- 3 Tassen Mehl
- 6 Eigelb
- 6 EL Zucker
- 3 EL Rahm
- etwas Salz
- 1/2 Tasse Weißwein

Zubereitung:

Einen nicht zu feinen Krapfenteig oder auch den Restteig von Faschingskrapfen ausrollen, mit dem Teigradchen größere Karos ausschneiden (ausradeln), in der Mitte einschneiden (2 bis 3 mal) und in Fett goldgelb backen.





Unsere Landsleute feierten Weihnachten



E. Ö. U. V. feierte Weihnachten

The E. Ö. U. V. held its annual Christmas party on December 3rd. It was well attended with over 330 people present including 86 children. The hall was once again beautifully decorated by our dedicated team led by Heather Marcus and Melanie Adler into a winter wonderland to the amazement of all. From the magical snow flakes floating in the foyer to the beautiful table settings and the transformation of the Club into the North Pole, it was truly wonderful. Our excellent chefs and cooking staff prepared and served a delicious schnitzel and sausage dinner and many belts had to be loosened when we were finished. The outstanding baking skills of our members and guests was evident with the generous display of cookies and deserts that were donated. Many thanks to you all.

This year we are also having our first Gingerbread House Contest!

The winner of our gingerbread house contest was Brooke Seifert, well done Brooke!



Brook Seifert gewann den Lebkuchenhaus-Wettbewerb.

We were then able to pay tribute to our First Generation members who were present, what a pleasure it was to have them there to celebrate with us.

The Gottscheer Blaskapelle led by Marianne Friend entertained us during dinner with beautiful renditions of our Christmas time favorites.

Our Gottscheer Heimat Chor led by Herbert Mausser sang our beloved carols in German and Gottscheerish. The Chor was joined by the German Language School who read poems and sang carols to everyone's delight.

The children then played games for prizes and afterward were challenged with their annual scavenger hunt to find the missing bells of Saint Nicholas. Thankfully the bells were found and

when they rang them, Saint Nicholas made a surprise visit to our Club. All of the children were able to visit with him and receive their gifts.

Bryan Hibjan, President

*

Am 3. Dezember veranstaltete der Erste Österreichische Unterstützungsverein in Cleveland seine jährliche Weihnachtsfeier. Mit über 330 Anwesenden, darunter 86 Kindern, war die Veranstaltung gut besucht.

Der Saal wurde vom engagierten Team unter der Leitung von Heather Marcus und Melanie Adler erneut wunderschön dekoriert und zum Staunen aller in ein Winterwunderland verwandelt. Von den magischen Schneeflocken, die im Foyer schwebten, über die wunderschönen Tischdekorationen bis hin zur Verwandlung des Klubs in den Nordpol – es war wirklich wunderbar.

Die hervorragenden Köche und das Kochteam bereiteten und servierten ein köstliches Schnitzel oder Wurst-Menü und nach dem Essen mußten viele den Gürtel lockern!

Die herausragenden Backkünste der Mitglieder und Gäste wurden durch die großzügige Präsentation der gespendeten Kekse und Desserts deutlich. Vielen Dank allen für die köstlichen Backwaren.

Bei der heurigen Weihnachtsfeier wurde zum Lebkuchenhaus-Backen aufgerufen und viele beteiligten sich. Als Gewinnerin des Wettbewerbs ging Brooke Seifert hervor, die Lob und Applaus bekam!

Während der Feier wurde auch jener Mitglieder gedacht, die den Klub gegründet und den Grundstein für das heutige Vereinsleben geschaffen haben. Der Präsident dankte auch allen, die zur Weihnachtsfeier gekommen waren.

Die Gottscheer Blaskapelle unter der Leitung von Marianne Friend unterhielt die Gäste beim Essen mit wunderschönen Weihnachtsweisen.

Vom Gottscheer Heimatchor unter der Leitung von Herbert Mausser erklangen bekannte Weihnachtslieder auf Deutsch und Gottscheerisch. Zum Chor gesellten sich auch die Mitglieder der Deutschen Sprachschule, die zur Freude aller Gedichte vorlasen und Weihnachtslieder sangen.

Für die Kinder gab es lustige Spiele, um das Warten auf den Hl. Nikolaus zu verkürzen. Sie mußten die verlorenen Glocken finden, was auch gelang. So konnte der Nikolaus kommen und die Geschenke verteilen. Nicht nur für die Kinder ging diese schöne Feier zu schnell zu Ende.

Allen Mitwirkenden, ob bei der Vorbereitung, in der Küche, im Service oder auf der Bühne, die zum guten Gelingen dieser schönen Weihnachtsfeier beigetragen haben, sei herzlichst gedankt.



Präsident Bryan Hibjan begrüßte die Kinder.



Tolle Weihnachtsstimmung



Alle hatten wohl nicht Freude beim Santa Claus (sah Pete Hoge zum Verwechseln ähnlich): Tony Palcisko mit Katelyn Palcisko (geb. Kinkopf) und den Kindern Anthony Jr, Abriella sowie Baby Ace, dem die Bekanntschaft mit Santa noch fremd war.



Sie freuten sich auf die Weihnachtsfeier: Joseph Spisich, Maria Spisich, Erika Hoge, Joseph Mausser, Bertha Mausser, Anni Noel, Joseph Kinkopf, Marie Widmar, Trudy Lauber, Arnold Ruppe, Delores Seifert und Edmund Siefert.

Də Tsait vøgeat

Də Tsait vøgeat, vøgeat döch lai pəhent,
ünt aus main Vraint hot a abakh shain Ent!
Shö biä i haint von Hont tsə Hont nöch bondr,
i pit ai lai, khamət a iər baitarhin tsənondər!

Die Zeit vergeht

Die Zeit vergeht, vergeht doch zu behend,
und alles, mein Freund, hat auch mal sein End!
So wie ich heut' von Hand zu Hand noch wander,
ich bitt' euch nur, trifft weiterhin einander!

von Karl Schemitsch

An unsere Abonnenten in Übersee

Wir ersuchen alle Abonnenten in den USA ihre Abo-bezugsgebühren für 2024 zu bezahlen (Preise siehe Seite 1). Senden Sie Ihre Beiträge an die jeweiligen Mitarbeiter in New York bzw. Cleveland. Bitte keine Schecks direkt nach Österreich schicken. Wir bitten Sie um Verständnis, wenn wir nicht jeden Einzelnen Rechnungen schicken können.

Folgende Mitarbeiter in den USA nehmen Ihre Zahlungen entgegen: Anita Radske, 77-35 78th Street, Glendale, NY, 11385, USA; Bernie Wiederwohl, 6700 Metro Park Dr., Mayfield Village, Ohio, 44143, USA.

Wir danken allen recht herzlich für ihre Einzahlungen.

Glückwünsche den Gottscheern aus aller Welt

Zu den Weihnachtsfeiertagen 2023 und zum Jahresbeginn 2024 hat die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, das Heimatblatt, aber auch namhafte Vertreter der Organisationen von hohen Persönlichkeiten und Landsleuten Glückwünsche erhalten. Es wurde ihnen für die Arbeit für unsere Gemeinschaft, aber besonders für die Tätigkeiten, die sie zur Erhaltung und Pflege des Volkstums aufwenden, gedankt und Glückwünsche übermittelt.

Eingeschlossen in diese Wünsche war insbesondere auch unser Heimatblatt. Wir geben unseren Leserinnen und Lesern diese Glückwünsche gerne weiter, da sie an unsere gesamte Gemeinschaft gerichtet sind. Gleichzeitig bedanken wir uns für die übermittelten Grüße und Wünsche und versprechen, weiter im Dienste unserer Heimat zu wirken.

Unserem Zeitungsmotto „Mit der Heimat im Herzen über Land und Meer verbunden“ wollen wir daher auch im Jahr 2024 treu bleiben und grüßen unsere Landsleute auf der ganzen Welt.

Wir danken nachstehenden Persönlichkeiten, Landsleuten und Freunden der Gottscheer für ihre Glückwünsche:

Josef Marketz, Bischof der Diözese Klagenfurt-Gurk

Dr. Egon Kapellari, Diözesanbischof emeritus, Graz

Militärerzdekan Dr. Harald Tripp, Wien

Präsidenschaftskanzlei des österr. Bundespräsidenten, Alexander van der Bellen, Wien

NR-Abg. Dr. Gudrun Kugler, Vertriebenensprecherin im österr. Parlament, Wien

Dr. Peter Kaiser, Landeshauptmann von Kärnten mit dem Regierungskollegium, Klagenfurt

Landeshauptmann-Stellvertreter Martin Gruber, Amt der Kärntner Landesregierung

Christian Scheider, Bürgermeister von Klagenfurt

Dr. Mihael Petrovič, ehem. Bürgermeister von Kočevje/Gottschee und Sohn Mihael

Sonia Juran Kulesza, Präsidentin der Gottscheer Relief Assoc. in New York, USA

Ing. Albert Belay, Ehrenringträger, und Tochter Heidi Jüttner, New York, USA

Präsidentin Elfriede Stonitsch mit Gatten Ludwig und dem Vorstand der GHGA, Woodstock, GA, USA

Präsident Bryan Hibjan, E. Ö. U. V., Cleveland, OH, USA

Präsident Peter Graf und Vorstand der Gottscheer Relief Assoc. Toronto, Kanada

Präsident Dietmar und Sonja Biselli, Alpenklub Kitchener, Kanada

Präsident Robert Hoefflerle, Gottscheer Vereinigung, New York

Mag. Renate Fimbinger, Vorsitzende des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, Graz-Mariatrost, Österreich

DI Andreas Jonke, Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Wien

VLÖ-Präsident Ing. Norbert Kapeller, LAbg. a. D. Gerhard Zeihsel, und Prof. Mag. Gerhard Schiestl, Kons. Manfred Schuller und Karl Putz, Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich

Dr. Wilhelm Schauer, Präsident der German Society, New York

Generalkonsulat der Republik Slowenien, Klagenfurt

Veronika Haring, Obfrau des Kulturvereines deutschsprachiger Frauen „Brücken“, Marburg/Maribor, Slowenien

Anita Radske (mit Gatten Bob), New York, und Bernie Wiederwohl, Cleveland, Mitarbeiter der „Gottscheer Zeitung“ in den USA

Hannelore Strohl-Stalzer und Sonja Biselli Kroisenbrunner, Mitarbeiterinnen der „Gottscheer Zeitung“ in Mississauga und Kitchener, Kanada

Primož Primez, Obmann und Mitglieder des Gottscheer Altsiedlervereines in Pöllandl, Slowenien

HR Dr. Ingeborg Geyer, Sprachinsellverein, Wien

DI Karl Heinz Moschitz, Obmann des Kanaltaler Kulturvereines in Kärnten

Ernst Kitzer, Vorsitzender Donauschwäbische Landsmannschaft in Kärnten

Dipl.-Ing. Leopold Anderwald und Maria Katzer, Sudetendeutsche Landsmannschaft in Kärnten

Irmgard und Helmut Martini, Obfrau der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Kärnten, Feldkirchen mit Gatten

Michael Prokosch, Schriftleiter „Kärntner Landsmannschaft“

Mitglieder der Trachtengruppe Stadt Klagenfurt

Mag. Udo Puschnig, Amt der Kärntner Landesregierung-Volkgruppenbüro

Dr. Heimo Schinnerl, Kärntner Landsmannschaft

LAbg. i.R. Fritz Schretter, Kärntner Abwehrkämpferbund

Darko Schweiger, Gottscheer Verein Laibach

Kulturverein der deutschsprachigen Jugend in Laibach

Regionalmuseum Kočevje/Gottschee

Verein der Kärntner Windischen

Satz&Druckteam, Klagenfurt

Weitere Landsleute und Freunde der Gottscheer Gemeinschaft übermittelten Wünsche und Grüße:

Hans und Anne Kroisenbrunner, Kitchener; Helga und Adolf Graf, Toronto, Edda Morscher, Kitchener – alle Kanada; Albert und Helen Loser, NY; Edgar Erker, Alameda, CA; Erich Erker, Broomfield, CO; Gillian Guile, NY; Danny Kikel, Ridgewood, NY; Elfriede und Joseph Hoefflerle, Glendale, NY, alle USA; Maria Schager, Düsseldorf; Albert Stampfl, Allmersbach i.T., Dkfm. Stephen Jaklitsch, Garmisch Partenkirchen; Deutschland; Ing. Hans Jaklitsch, Novo mesto, Terme Krka, Dol. Toplice – Slowenien; Dieter Kulmer, Klagenfurt; Albert und Ingeborg Mallner, Graz; Gertraud Wriessnegger, Wien; Johann Sbaschnigg, Graz; Dr. Ferdinand Lanker, Klagenfurt; Viktor Petsche Wien; – alle Österreich. Christian Lautischer, Spanien.



Unsere Landsleute feierten Weihnachten



Weihnachten in New York

Am 3. Dezember kamen circa 60 Mitglieder und Freunde der Gottscheer Vereinigung NY zum jährlichen Weihnachtsessen ins Gottscheer Klubhaus. Präsident Robert Hoefflerle hieß alle Gäste herzlich willkommen.

Nach einem schmackhaften Essen genossen alle Anwesenden deutsche und amerikanische Weihnachtsmusik sowie Volkslieder, Polkas und Walzer – gespielt von den beliebten Gottscheer Musikanten Werner (Bud) und Linda Gramer.

Es ist schon Tradition, daß mit einem „Stamperl“ auf ein glückliches neues Jahr angestoßen wird und gemeinsam wurde „Ein Prosit“ gesungen.

Der Vorstand und die Mitglieder der Gottscheer Vereinigung New York wünschen allen Landsleuten weltweit

ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2024.

Einige Tage später, am 18. Dezember, lud Präsident Joe Morscher von der Gottscheer Central Holding Corp. (Gottscheer Klubhaus) die Angestellten des Klubhauses sowie die weiteren Vorstandsmitglieder mit Ehegattinnen und Ehegatten zu einer kleinen Weihnachtsfeier ein. Präsident Morscher sowie Vizepräsident Fritz Neubauer dankten allen für ihre fleißige Arbeit während des vergangenen Jahres und wünschten den Anwesenden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr, wie auch den Landsleuten weltweit. 2024 war für das Klubhaus ein sehr erfolgreiches Jahr. Es wird in ganz New York City dank der vielen Medienberichten und neuen Events immer bekannter und beliebter.



Der Vorstand wünscht frohe Festtage: vorne von links: Joe Morscher, Heidi Lackner Kirmaier, Jeannie Schlindra Perry, Dorothy Ann Neubauer und Fritz Neubauer; hinten stehend von links: Robert Rom, Joe Kikel, Steve Poje und Roland Stefandl.



Präsident Morscher begrüßt die Landsleute.



Frohe Gesichter bei der Weihnachtsparty im Klubhaus

Gottscheer Maronibrater

... einst ...

Unter dem Titel „Die vergessene Geschichte der Maronibrater“ erschien in der Ausgabe der Kärntner „Kleinen Zeitung“ vom 17. September 2023 ein interessanter Bericht über Gottscheer Maronibrater.

Im Artikel von Petra Lerchbaumer hieß es u. a.: „Menschen aus Gottschee zog es einst nach Wien. Als Winterbeschäftigung verkauften sie dort Edelkastanien und es gab schon um 1900 eine große Anzahl derer“. Im Artikel ging sie auch auf die Geschichte Gottschees ein und beleuchtete vor allem das Hausierpatent, das 1492 von Kaiser Friedrich III. erlassen wurde und den Gottscheern wirtschaftliche Erleichterungen brachte.

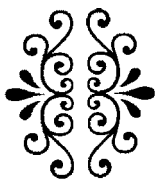
Viele unserer älteren Landsleute in Kärnten werden aber auch jene Maronibrater aus Gottschee kennen, die vor einigen Jahrzehnten in Spittal (Lm. Köstner) und in Klagenfurt (Johann

Schemitsch und Richard Verderber, beide aus Reintal) diese heißen Köstlichkeiten verkauft haben.

So hat Petra Lerchbaumer bei ihren Recherchen auch ein Bild gefunden, das unseren Landsmann Richard Verderber beim Verkauf der Maroni zeigt. Es wurde als Holzschnitt des bekannten Kärntner Künstlers Rudolf Sodek festgehalten und stammt aus dem Privatbesitz von Dietmar Schreier, der als Fünffähriger auf diesem Holzschnitt verewigt ist und dessen Eltern und Großeltern den bekannten Gasthof Schreier in Klagenfurt führten. Bei diesem Gasthaus, so erfuhren wir, konnte Lm. Verderber auch seinen Ofen, die Kohle und Maroni lagern.

... und jetzt ...

Daß Maronis auch zu Familientreffen führen, können, beweist folgender Artikel von unserem



Richard Verderber (rechts) mit Kundschaft

Foto: D. Schreier/
„Kleine Zeitung“



Andreas Gaich, ein junger Gottscheer Maronibrater

Abonnenten Mag. Peter Siegmund aus Gratwein-Straßengel, den uns sein Cousin Prof. Horst Krauland weiterleitete.

Vor einigen Wochen gab es in der „Kleinen Zeitung“ oben genannten Artikel, der über die Tradition der Gottscheer als „Kestenbrater“ berichtete.

Genau unter jenem Namen – Kestenbrater – sind sechs Cousins mit Gottscheer Wurzeln seit Jahren per WhatsApp-Gruppe miteinander verbunden. Prof. Horst und Kurt Krauland (Söhne von Willi und Herta Krauland, geb. Siegmund), Mag. Wolfgang, Werner und DI Dr. Andreas Gaich (Söhne von Klara Gaich, geb. Siegmund) und Mag. Peter Siegmund (Sohn von Ferdinand Siegmund), alle Enkel von Josef und Theresia Siegmund aus Altbacher, treffen sich alljährlich bei der Gottscheer Wallfahrt in Krastowitz und nützen



Peter Siegmund (im Vordergrund) und seine Cousins mit Gatten

diese samt ihren Partnerinnen zu einem Familientreffen.

Im Spätherbst 2023 schoben sie in Stainz in der Steiermark ein weiteres ein, wobei passenderweise Andreas Gaich in seinem Garten als passionierter „Kestenbrater“ agierte. „Ich brate zwar so viel, daß mein Ofen schon fast durchgebrannt ist, aber bis vor ein paar Wochen habe ich ja gar nicht gewußt, daß ich damit in alte Gottscheer Fußstapfen trete“, lachte Andreas, dessen Gattin Jutta dafür sorgte, daß niemand verdurstete und auch Süßes auf dem Tisch stand.

Was beim gemeinsamen Abendessen in einem Stainzer Gasthof vereinbart wurde? „Wir treffen uns in dieser Runde allerspätestens am Sonntag, dem 4. August 2024 wieder!“ Bei der nächsten Gottscheer Wallfahrt in Krastowitz ...

Zu Neujahr

Will das Glück nach seinem Sinn

*Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken.*

*Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:*

*Das worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.*

Wilhelm Busch

Wie wäre es mit einem Abonnement der „Gottscheer Zeitung“?

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!

Unsere Kontaktdaten finden Sie auf Seite 16.

How to make „Apfelstrudel“

Am Samstag, den 14. Oktober, fanden sich eifrige Landsleute im Klubhaus des Gottscheer Parks nördlich von Toronto ein, um an einem Back-Workshop teilzunehmen. Die meisten von ihnen kannten oder kennen Apfelstrudel von ihren Gottscheer Müttern und Großeltern und wollten diese Kunst ebenfalls erlernen oder verbessern.

Unter der Leitung von Linda Stinson, geb. Hoefflerle und Assistenz von Herti

Kump gelang es den Damen, Schritt für Schritt einen Apfelstrudel zu zaubern.

Mit Stolz wurden diese dann nach Hause gebracht, um sie dort zu backen.

Wie man hörte, schmeckte der selbstgebackene Apfelstrudel köstlich.

Für das nächste Jahr ist ein Backkurs für „Pobolitsn“ geplant. Bis dahin „guten Appetit“!

Text und Fotos: Hannelore Strohl



Mit viel Geschick wurde der Teig ausgerollt.

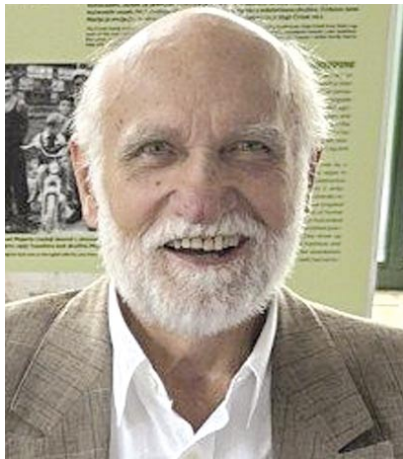


Fast fertig: Darlene Smith (Hutter), verdeckt Helga Graf (Jonke), Herti Kump, Brigitte Schmidt (Hutter), Linda Stinson (Hoefflerle), Josefa Hoefflerle, Debbie Lambert (Lorik-Lampeter) – von links in der ersten Reihe: rechts hinten von links: Andrea Ondeville (Putre), Hanny Koestner, July Ang (Putre) und Kathleen Koestner. Auf dem Bild fehlen Adolf Graf und Hannelore Strohl, die fürs Apfelschälen eingeteilt waren.

Unsere Jubilare

Albert Mallner – 80 Jahre

Der Ehrenobmann des Vereines „Gottscheer Gedenkstätte“, Albert Mallner, wird am 27. Jänner seinen 80. Geburtstag feiern. 1944 im Umsiedlungsgebiet bei Rann in Radelstein seinen Eltern Wilhelm Mallner aus Obertiefenbach und Theresia Mallner, geb. Kusole aus Untertiefenbach geboren, mußte er als Baby in eine ungewisse Zukunft aufbrechen. Die Erzählungen seiner Mutter über die ständige Angst ums Überleben waren prägend für das Denken des Jubilars. Graz wurde schließlich die neue Heimat, wo auch 1952 Bruder Wilhelm geboren wurde.



Albert absolvierte die Volks- und Hauptschule in Graz, schloß 1962 seine Lehre als Allgemeinmechaniker ab und übte seinen Beruf als Dreher bei der Firma Cless in Graz, Zahradfabrik und Getriebebau, bis 1978 aus. Danach war er Verlagsangestellter der „Kronenzeitung“, absolvierte Mitte 40 die Meisterprüfung im Metallgewerbe, war als Einkäufer und Materiallagerverwalter tätig und zuletzt im Anlagenbau beschäftigt. Daß ihm das Gemeinwohl immer ein Anliegen war, stellte er als Betriebsrat, dann Betriebsratsobmann und Gemeinderat der Stadt Graz in den 80er Jahren unter Beweis. 1968 begann er, ausgestattet mit großem handwerklichen Geschick, zusammen mit der Familie und gottscheerischer nachbarschaftlicher Hilfe ein Eigenheim zu bauen. Sein Vater, der sich nach einer schweren Erkrankung nie mehr ganz erholen konnte, verstarb im Jahre 1985. 1991 wurde das bestehende Einfamilienhaus ausgebaut und 2004 folgte ein weiterer Zubau. Alberts Sohn Michael aus einer ersten Beziehung, der in der Schweiz lebt, hat den Jubilar bereits zum stolzen Großvater einer entzückenden Enkelin gemacht. Seine Leidenschaft für ausgedehnte Weltreisen brachte Albert 1987 im Explorerklub für Abenteurer und Erlebnisreisende mit seiner Ingeborg zusammen. Es folgten abenteuerliche gemeinsame Reisen in der ganzen Welt.

Schon seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts war Albert Mallner in der Gottscheer Landsmannschaft in Graz unter den Obleuten Friedrich Petsche, Leopold Mausser und Dr. Gabriela Stieber in verschiedenen Funktionen tätig. Leider konnte er trotz heftiger Fürsprache die Auflösung der Gottscheer Landsmannschaft im Jahre 2010 nicht verhindern. Ebenfalls seit den 70er Jahren bekleidete Albert Mallner im Verein Gottscheer Gedenkstätte durchgehend verschiedenste Funktionen unter den Obleuten OSR Heinrich Schemitsch und Ing. Kurt Göbl, bis er 2009 selbst die Obmannschaft übernahm und bis 2017 diese äußerst arbeitsintensive Funktion erfolgreich innehatte. Neben seiner Vereinsführung war er als Schriftleiter von Mai 2009 bis Februar 2017 verantwortlich für die Erstellung des Mitteilungsblattes und seit Oktober 2013 ist er nach wie vor federführend in der Gestaltung des sehr beliebten Gottscheer Wandkalenders. Albert Mallner ist zeit seines Lebens der Gottscheer Gemeinschaft mit der Gottscheer Sprache und dem Gottscheer

*Es muß von Herzen kommen,
was auf Herzen wirken soll.*

Johann Wolfgang von Goethe

Volkstum verbunden. Wenn Albert und sein Bruder Wilhelm zusammen sind, ist es selbstverständlich, daß sie sich in der Gottscheer Mundart unterhalten. Auch mit seiner im Jahre 2012 verstorbenen Mutter Theresia, die Albert in ihren letzten Jahren zusammen mit seiner Frau Ingeborg und seinem Bruder Wilhelm aufopfernd gepflegt hat, wurde immer gottscheerisch gesprochen.

Die Gottscheer Gemeinschaft wünscht dem Jubilar zu seinem 80. Geburtstag alles Gute und Wohlergehen für die kommenden Lebensjahre.

Weitere Jubilare im Jänner

Wir gratulieren ...

... in Arizona ...

zum **100. Geburtstag** (29. Jänner) Leni Richert, geborene Petsche aus Verdreng, jetzt in Sun City West.

... in Deutschland ...

zum **91. Geburtstag** (29. Jänner) Alfred Stonitsch aus Stalldorf, jetzt in Esslingen;

zum **89. Geburtstag** (6. Jänner) Karl Spreitzer aus Rußbach, nun in Gosheim;

zum **84. Geburtstag** (4. Jänner) Helmut Drobnitsch aus Kitzbühel, jetzt in Klosterlechfeld, und Richard Matzelle aus Gaber, jetzt in Immenhausen (25. Jänner);

zum **82. Geburtstag** (17. Jänner) Adolf Maichin aus Dernovo, Untersteiermark, jetzt in Schwaigern;

zum **76. Geburtstag** (8. Jänner) Heidi Maichin aus Eppingen, jetzt in Schwaigern.

... in Kärnten ...

zum **90. Geburtstag** (7. Jänner) Dorothea Sternath, geborene Samide aus Steinwand, jetzt in Klagenfurt;

zum **86. Geburtstag** (29. Jänner) Frank Mausser aus Altlag, jetzt in Klagenfurt;

zum **85. Geburtstag** (19. Jänner) Dietrich Wiedergut aus Feistritz/Drau, jetzt in Töplitzsch;

zum **84. Geburtstag** (8. Jänner) Greta Tschernitz, geborene Notsch aus Jauerburg bei Jesenice, jetzt in Klagenfurt;

zum **79. Geburtstag** (16. Jänner) Erika Kasprian, geborene Tschernkowsch, in Klagenfurt;

zum **73. Geburtstag** (13. Jänner) Hermine Hartlieb, geborene Parthe aus Klagenfurt, jetzt in Ebenthal;

zum **72. Geburtstag** (12. Jänner) Ing. Dieter Leustik in Viktring;

zum **70. Geburtstag** (3. Jänner) Wilfried Dermastia in Maria Saal;

zum **69. Geburtstag** (7. Jänner) Edelhard Leustik aus Grafenbach, jetzt in Eberndorf;

zum **68. Geburtstag** (14. Jänner) Peter Haas aus und in Klagenfurt (Vater Gastwirt Rudolf Haas aus Rieg);

zum **64. Geburtstag** (17. Jänner) Dr. Albert Ruppe aus Friesach, jetzt in Oberpullendorf;

zum **63. Geburtstag** (13. Jänner) Barbara Sorgo, geborene Kren in Pörschach.

... in Massachusetts ...

zum **95. Geburtstag** (31. Jänner) Josephine Ahrens, geborene Stefandl aus Obertiefenbach, jetzt in Pittsfield.

... in New York ...

zum **88. Geburtstag** (6. Jänner) Joseph Hoeflerle aus Altlag 122.

... in der Steiermark ...

zum **79. Geburtstag** (26. Jänner) Helene Seidler, geborene Loy aus Jelenik bei Arch, jetzt in Kapfenberg.

*Wenn's alte Jahr erfolgreich war,
dann freue Dich aufs neue.
Und war es schlecht,
ja dann erst recht.*

Albert Einstein

... und in Wien ...

zum **88. Geburtstag** (31. Jänner) Ehrentrudis Reichenauer aus Wien;

zum **80. Geburtstag** (4. Jänner) Hermine Hikade, geborene Loser.

Wir wünschen allen Jubilaren viel Glück und Gesundheit sowie schöne Stunden im Kreise ihrer Lieben und danken allen für ihre Treue zu unserem Heimatblatt.

Helmuth Petsche – 90 Jahre

Der ehemalige Präsident der Gottscheer Relief Assoc. in Toronto, Helmuth Petsche, feiert am 20. Februar seinen 90. Geburtstag. Dazu gratuliert die Gottscheer Gemeinschaft herzlichst. Er übernahm nach dem Ausscheiden von Norbert Lackner den Vorsitz und übergab diesen vor Jahren in jüngere Hände, blieb aber treues Mitglied.

Der Jubilar wurde in Koflern geboren, kam nach der Umsiedlung und Vertreibung nach Österreich, wo er zunächst in Voitsberg lebte. 1955 wanderte er nach Kanada aus, lebte vorerst in Montreal und kam durch die Arbeit später nach Toronto. Von seinen Geschwistern sind bereits die Schwester und ein Bruder verstorben. Der zweite Bruder lebt in Montreal.

Seit 1959 war er mit der zwischenzeitlich verstorbenen Kanadierin Barbara verheiratet, mit der er zwei Töchter hat. Dawne lebt mit ihrem Mann und Familie in Ancaster, ON, Kanada; Brenda lebt mit ihrem Mann José Santo Maria in Luxemburg; vier Enkelkinder vergrößerten die Familie.

Wir gratulieren Helmuth Petsche herzlichst zu seinem Jubiläum, wünschen ihm weiterhin Gesundheit und noch viele Möglichkeiten, sich mit den Gottscheer Freunden zu treffen.



Die beiden 90er Helmuth (links) und Herbert Petsche vor der Kapelle im Gottscheer Park nördlich von Toronto

Herbert Petsche – 90 Jahre

Obwohl er erst am 23. März seinen 90er feiern wird, wollen wir ihm schon heute diese Zeilen widmen. Beim Memorial Day im September 2023 kam er mit seinem Cousin Helmuth zusammen, wo das Bild bei der Kapelle im Gottscheer Park entstand.

Seine Eltern waren Alois Petsche aus Koflern, wo auch der Jubilar geboren wurde, und Helene Plesche aus Geschwend. 1950 wanderte die Familie Petsche nach Montreal in Kanada aus. Von seinen jüngeren Geschwistern ist Erik bereits verstorben, Ernst und Helen leben in Montreal. Seine Frau Hildegard, geb. Tomitz, wurde in Quebec geboren und zog mit den Eltern Robert Tomitz (Schalkendorf) und Helene (geb. Petsche aus Mooswald) sowie ihrer Schwester nach Toronto. Hier lernte Herbert sie kennen und 1961 folgte die Hochzeit in Toronto. Die folgenden zehn Jahre lebten sie in Montreal, danach wieder in Toronto. Der glücklichen Ehe, die durch den Tod von Hildegard im Jahre 2014 beendet wurde, entstammen die Kinder Robert und Lisa.

Solange er mit seiner Frau in Toronto lebte, waren sie treue Mitglieder der Gottscheer Relief Assoc. in Toronto und haben fleißig im Verein mitgearbeitet. Nun lebt er bei seiner Tochter in Welland, Ontario.

Wir wünschen Herbert Petsche Gesundheit und Wohlergehen für die kommenden Lebensjahre.

Weitere Jubilare im Februar

Wir gratulieren ...

... in Deutschland ...

zum **75. Geburtstag** (17. Februar) Günther Fink aus München.

... in Kärnten ...

zum **98. Geburtstag** (2. Februar) Anna Högler, geborene Erschen aus Wetzzenbach, jetzt in St. Veit/Glan;

zum **94. Geburtstag** (25. Februar) Pauli Galler, geborene Nowak aus Hinterberg, jetzt in Landskron;

zum **93. Geburtstag** (4. Februar) Alfred Wohlfahrt aus Villach/Caracas, jetzt in Villach;

zum **92. Geburtstag** (12. Februar) Maria Eppich aus Setsch, jetzt in Klagenfurt;

zum **77. Geburtstag** (9. Februar) OSR HD Manfred Fleischhacker in Villach;

zum **74. Geburtstag** (17. Februar) Annemarie Nuck aus Feistritz/Drau;

zum **71. Geburtstag** (17. Februar) Christine Michitsch, geborene Kreuzer, aus und in Villach;

zum **70. Geburtstag** (19. Februar) Inge Ronacher, geborene Jaklitsch in Klagenfurt;

(Fortsetzung auf Seite 12)

Bezahlte Einschaltungen

Wir bekommen immer wieder Anfragen, warum für Parten und Bilder oder andere Einschaltungen wie Hochzeitsbilder oder Geburtstage bezahlt werden muß.

Private Bilder von Familienereignissen sowie Bilder und Parten bei Todesanzeigen sind kostenpflichtig. Der Text allein ist gratis. Wenn Bilder von Veranstaltungen der Vereine abgedruckt werden, sind diese von allgemeinem Interesse und daher nicht zu bezahlen. Auch andere private Bilder, von denen wir glauben, daß sie von allgemeinem Interesse sind, sind gratis.

(Fortsetzung von Seite 11)

zum **68. Geburtstag** (17. Februar) Maria Mischitz aus Klagenfurt;
zum **67. Geburtstag** (22. Februar) Gabriele Rabensteiner, geborene Bauer aus Villach, jetzt in Weissenstein;
zum **65. Geburtstag** (14. Februar) Anton Nowak aus und in Klagenfurt.

... in Minnesota ...

zum **88. Geburtstag** (21. Februar) Sophia Stalzer-Wyant aus Oberblauschwitz, jetzt in Palisade, MN.

... in New York ...

zum **102. Geburtstag** (7. Februar) Anni Petsche aus München;
zum **98. Geburtstag** (16. Februar) Julie Stefandl, geborene Luscher aus Muckendorf;
zum **96. Geburtstag** (27. Februar) Alfred Wittreich aus Handlern;
zum **92. Geburtstag** (8. Februar) Albert Erbacher aus Deutschland.

... in der Steiermark ...

zum **86. Geburtstag** (7. Februar) Albert Weber aus Agram/Zagreb, jetzt in Kirchberg a. d. R.;
zum **85. Geburtstag** (19. Februar) Irmgard Golob, geborene Rankel aus Schwarzenbach, jetzt in Graz, und Anni Essl, geborene Rom aus Schwarzenbach 6, jetzt in Neumarkt (5. Februar).

... in Wien ...

zum **93. Geburtstag** (13. Februar) Viktor Petsche aus Gottschee.

Allen unseren Landsleuten beste Glückwünsche und einen erfolgreichen Gang durchs neue Lebensjahr.

Wenn auch Sie oder Ihre Angehörigen unter „Jubilar“ aufscheinen wollen, geben Sie uns bitte Ihre Daten bekannt. Wir gratulieren Landsleuten ab dem 60. Lebensjahr.

's naiə Juər – das neue Jahr

Von OSR Karl Schemitsch

A khautai Tsait is gəban, benn pai insch a naiəs Juər uəngəhevn hot. A liəbischtn ischt mon atin in dər Schtübim plibm, dōrt aff dər Övmponkh, hant aff'n Maiərlain ödər gonts atöbm aff'n Övm. Lai də Khindər hent gearn avoar in Shneab gəban, hent Shlitn gəvuərn, hent ümmargölöffn. Də Mandər hent aüßn in Baut gəgean, hont Hölts gəmochn ünt hent aus aüßar tsə'r Schtruəßn ödər tsər Shugn gəviərt. Vilə hont a vər ondrə ödər Höltschondlarə as Vüərmandər gəviərt. Pai viln Haishərn hent də Mandər a in Estraich ödər Taitschlont as Hasiərarə gəban. Shai hont ottər in Longis eppos Gaut hoaimprucht, shö is vər shai laichtar tsə biərtshofn gəban.

*

Eine kalte Zeit war es, als bei uns das neue Jahr begann. Am liebsten blieben alle drinnen in der Stube, dort auf der Ofenbank, oben auf dem Ofenmüerl (Vertiefung beim Kachelofen als Sitz und Stufe zur Ofendecke) oder ganz oben auf dem Backofen. Nur die Kinder waren gern draußen im Schnee, fuhren mit dem Schlitten oder liefen herum. Die Männer gingen hinaus in den Wald, machten Holz und führten alles heraus zur Straße oder zur Säge. Viele haben auch für andere und Holzhändler als Fuhrmänner geführt. Bei vielen Häusern waren die Männer in Österreich oder Deutschland als Hausierer. Sie brachten dann im Frühjahr etwas Geld heim, so war es für sie leichter zu wirtschaften.

*Erst am Ende
eines Jahres weiß man,
wie sein Anfang war.*

Friedrich Nietzsche

Termine unserer Wallfahrten 2024

Gottscheer Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost
Sonntag, 28. Juli 2024, Beginn 9 Uhr

Gottscheer Wallfahrt zur Schutzmantelmadonna in der Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt-Krastowitz
Sonntag, 4. August 2024, Beginn 9 Uhr

Junge Gottscheerin startet ins Berufsleben

Vor Jahren haben wir von Sara Schrott geschrieben, daß sie als Kind mit der Gitarre unsere Weihnachtsfeier musikalisch mitgestaltet hat, wie auch ihr älterer Bruder Mario. Die Jahre sind ins Land gezogen und aus Sara wurde eine entzückende junge Dame, die nach Abschluß ihrer Studien nun erfolgreich ins Berufsleben eingetreten ist.

Sara Schrott, geboren 2001, ist die Tochter von Ing. Dieter und Beata Schrott und damit die Enkelin unserer Landsleute Helene, geb. Parthe, und Heinz Schrott, die tatkräftig im Vorstand der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt mitwirken; zudem sind beide langjährige Mitglieder der Sing- und Trachtengruppe.

Sara absolvierte im Jahre 2019 die Matura am Gymnasium in Klagenfurt-Viktring und gönnte sich danach eine Auszeit bei ihren Verwandten in New York. Durch Anita Radske, eine Cousine ihrer Oma, kam sie auch in Kontakt mit den Gottscheern und bekam Einblick in deren Vereinstätigkeit.

Im fernen Amerika stellte sich schon bald die Frage, wie der Weg für sie weitergehen sollte. Die Begeisterung für Bewegung und dem Arbeiten mit anderen Menschen wurde ihr in die Wiege gelegt. Mit vier Jahren besuchte sie zum ersten Mal den Ballettunterricht und schnell wurde aus dieser Kunst eine Leidenschaft fürs Leben.

Nebenbei weckte der Biologieunterricht in der Schulzeit ihr Interesse am gesunden und kranken Körper, wodurch ihr die Wahl für ihren zukünftigen Beruf schnell klar wurde. Noch während ihres Auslandsaufenthaltes hat sie sich für das Physiotherapie-Studium beworben



und etwa ein halbes Jahr später begann das Studium in Graz.

Nach drei intensiven und aufregenden Jahren, von denen sie das letzte halbe Jahr in den Niederlanden verbringen und viel Neues dazulernen durfte, erhielt sie ihren Abschluß, den „Bachelor of Science in Health Studies“ an der FH Joanneum in Graz. Sie arbeitet nun bereits als Physiotherapeutin und unterrichtet nebenbei auch als Tanzlehrerin.

Wir gratulieren unserer jungen Landsmännin zu ihrem Erfolg und wünschen spannende und erfolgreiche Berufsjahre.

Faschingszeit auf Gottscheerisch

In den letzten Jahren haben wir im Heimatblatt immer wieder Faschingsbräuche aus der alten Heimat Gottschee in Erinnerung gerufen.

In früheren Ausgaben der „Gottscheer Zeitung“ haben aber auch bekannte Gottscheer ihre Gedanken zur Faschingszeit niedergeschrieben. Ein solcher Beitrag stammt von RR Sepp König aus Klagenfurt, der am 28. September 1893 in Altlag geboren wurde. Er verstarb im Jahre 1974.

Sepp König war auch einer jener Männer, die im Jahre 1955 die „Gottscheer Zeitung“ neu mitbegründete.

Lesen Sie, verehrte Leserinnen und Leser, von seinen Erinnerungen an die Faschingszeit daheim.

Wenn der Bauer den Heber in das noch volle Mostfaß steckt und mit schnalzender Zunge die köstliche Gabe des Obstgartens prüft und anschließend den mächtigen Stoß Buchenscheiter auf seinem Hofgelände bewundert, den er an sonnigen Feiertagen hergerichtet hat, dann ist ungefähr Faschingszeit in meinem Dorf. Die Mutter des Hauses steigt um diese Zeit, wenn alle Kranewitten (Krunəbidən – Wacholder) verraucht sind, das erste Mal auf die Diele und klettert weiter hinauf zum Rauchhimmel (zur Selch). Die im Christmond hergerichteten Würstereien und schweinernen Rückenstücklein sind so weit geräuchert, daß sie den sonst kargen Mittagstisch während der Wintermonate gar duftend schmücken. Auch dies sagt: es ist Faschingszeit.

Der „voistigə Finstokh“ (fette Donnerstag) duftet von Haus zu Haus. Recht bescheidene Musikklänge dringen aus der unteren Hälfte des Dorfes an mein Ohr. Auf der Tenne eines ganz im äußeren Gartenteil gelegenen Heustadels wird getanzt. Sehnsüchtig und feierlich zeigt sich volkstümliches Leben in völliger Einsamkeit. Keine rauschenden Feste, keine prunkenden Kleider umgeben hier den Fasching. Bescheiden und genügsam, wie die sauber gefegten Eichenträme der Tenne, legen die Mädchen der Nachbarschaft ihre Hände auf die Arme der Burschen; und sind glücklich fern der großen Welt im Faschingsleben des Dorfes.

Und wenn dann am Donnerstag der Ruf „Minoo!“ durch die Häuserzeilen schallt, ist selbst ein altes Mütterchen noch neugierig beim zugemoosten Fensterbrett. Und das Laufen und Rennen der Jugend an solchen Tagen! Da muß man Beine haben. Der teuflische Ofenruß hat schon oft eine zarte Mädchenwange entsetzlich zugerichtet. Das Fürtuch war nicht schnell genug über den Kopf gestülpt.

Nur einmal im Jahr gibt es für alt und jung einen Leckerbissen: Krapfen. „Vraßmantokh“ (Freßmontag) wird wohl deshalb der Faschingsmontag bei uns genannt. Der Kachelofen wurde heute besonders stark eingeheizt; nur wegen der Krapfen: Sie müssen gehen. Ich habe sie mit dem Trinkglas ausgestochen, beteuerte mir später die Mutter. Und wie es in der Pfanne auf dem offenen Feuer „pfrashlt“ (bruzelt)! Aus 365 Tagen heraus findet die Nase allein diesen einen Tag, so sehr duftet dieses bescheidene Glück aus dem sonst armen, an Entbehrungen und Arbeit reichen, langen Jahr heraus.

Aber der Höhepunkt kommt erst: Der Faschingsdienstag gehört der Dorfgemeinschaft. In Gruppen kommen die „Narren“. Auf dem unteren Wege um die Lacke des Dorfes bemerke ich einen Bärenführer, eine ausgestopfte

Ziege, belarvte Treiber, schreiende Jugend. Was für ein Prachtkerl ist doch dieser Bär! Es ist wohl kein Zufall, daß diese „Tiere“ zur Faschingszeit getrieben werden, es handelt sich wohl um hundertjähriges Brauchtum. Welch sehnsüchtiger Glaube mag sich einstmals an dieses Dorfgeschehen geknüpft haben!

Auch einen Faschingszug erlebte ich. Bis zum „Puijackl“ hinaus bin ich mitgezogen. In langer Reihe war das Jahresgeschehen des Dorfes dargestellt: verkleidet, berußt und besungen. Reiter, Fuhrwerke und Fußvolk in den buntesten Aufmachung. An der Spitze ritt auf einem prächtigen Schimmel – noch sagt's mir das Gedächtnis – „Kroina-Kore“ mit einer Larve, die die Kinder des Dorfes noch drei Wochen lang in Schrecken versetzt hat.

Solche Erinnerungen tun wohl, denn die Urwüchsigkeit des bäuerlichen Lebens, die mit unzähligen Geschlechtern verwurzelte Kraft des Dorfes, zeigt sich an diesen wenigen fröhlichen Tagen des Jahres in einer geliebten und natürlichen Gemeinschaft, die niemals und nirgends „gemacht“ werden kann. Sie lebt nur dort, wo wahrhafte Nachbarschaft zu Hause ist. Ein Dorf ohne diese Nachbarschaft erlebte keinen Fasching, höchstens eine recht zweifelhafte Tanzveranstaltung im Wirtshaus.

Am Nachmittag des Aschermittwochs zieht ein klagender und heulender Trauerzug durch den Ort. Auf einer „Grätt“ liegt die ganze Armseligkeit hingebettet: ein steifgestopfter Strohsack. Voran nochmals die Burschen des Dorfes in täuschenden Gewändern. Kuhglocken, Besenstiele begleiten das Gefährt, und die wimmernde und jammernde Jugend tanzt und weint wie toll hinterher. Auf dem Krautbühel stehe ich selbst am Grabe dieser Faschingsherrlichkeit. Ein stechender, gelblicher und nach Stroh riechender Rauch steigt auf und kündigt über die Schneelandschaft hinweg bis zum Kubbühel und hinauf zum Hornwald, daß das Faschingstreiben zu Ende und das Volk zur Buße bereit ist. Bald stirbt der strohige „Narr“ im Feuer. Keine kostbare Erde wird über ihn gedeckt . . . die Frühjahrswinde, die sich bereits ruckweise ankünden, und das letzte Gejohle des jugendlichen Nachwuchses blasen die Asche, den Staub über die Hänge des Krautbühels in alle Richtungen. Der Fasching ist begraben.

Befriedigt lächelt das Alter: wieder ist ein Fasching um, bald summen die Bienen um die Palmkätzchen. Die Jugend aber erfreute sich noch lange an der Liebe, der Kameradschaft, der Fröhlichkeit, die im Dorfleben stets von neuem frische Wurzeln geschlagen haben. So ein rechter Fasching war doch schön in unserem Altlag Becken!



Die Winteraufnahme des schönen Gottscheer Dorfes Altlag zeigt (von links) das Kaufhaus Hönigmann, Gasthaus Kikel (Paeinsch) und „Huvnasch“-Haus, ebenfalls Kikel.
Foto: Herbert Mausser, Cleveland

Wir singen mit den Gottscheern

Am Samstag, dem 18. November 2023, organisierte der Gottscheer Altsiedler-Verein im Kulturheim in Dolenjske Toplice die Veranstaltung „Wir singen mit den Gottscheern“.

Der Gottscheer Altsiedler-Verein Krapflern verbindet die Gottscheer in Slowenien, die 1941 nicht umgesiedelt sind mit den Nachkommen und Freunden. Der Verein wurde 1992 in Pöllandl/Kočevske Poljane gegründet und hat heute seinen Sitz in einem eigenen Kulturhaus in Krapflern/Občice. Der Verein hat etwa 100 Mitglieder.

In dem Kulturhaus ist eine Gesangs- und Folkloregruppe beheimatet sowie ein Museum. Dort können sich Besucher über das kulturelle und historische Erbe der Gottscheer informieren, die seit mehr als 600 Jahren in diesem Gebiet leben bzw. jener, die durch die Umsiedlung ihre Heimorte verlassen mußten und heute zerstreut in der ganzen Welt leben.

Die Erinnerung an die Gottscheer Deutschen wird durch die Tage der Gottscheer Kultur, die abwechselnd in den Gemeinden Gottschee/Kočevje, Töplitz/Dolenjske Toplice und Semitsch/Semič stattfinden, und weiteren kulturellen Veranstaltungen bewahrt. Nach der letztjährigen Vereinbarung mit unserem Schwesternverein Deutschsprachiger Frauen „Brücken“ aus Maribor/Marburg, haben wir für den 18. November ein buntes Kulturprogramm organisiert.

Die Folklore- und Gesangsgruppe des Gottscheer Altsiedler Vereins Krapflern, der Hugo-Wolf-Kammerchor des Kulturvereins Deutschsprachiger Frauen „Brücken“, das Ensemble Topliška Pomlad, die Volkssänger Rožce DPŽ Dolenjske Toplice, die Gesangsgruppe Cantate Domino und die Kindergruppe

FS Kreis sorgten für einen unvergeßlichen Abend. Moderiert wurde der Abend von Dr. Tomaž Simetinger, die Übersetzung ins Deutsche übernahm Tomaž Dietinger.

Ausgezeichnet wurde die Veranstaltung durch die Anwesenheit der österreichischen Botschafterin in der Republik Slowenien, Frau Elisabeth Ellison-Kramer, die auch ein Grußwort sprach. Sie sagte unter anderem: „Ich bin sehr froh, daß Sie Ihre Gottscheer Hymne gesungen haben, und noch mehr freue ich mich, daß die Besucher bei der Hymne aufgestanden sind. Das zeigt, daß dies immer noch das Land der Gottscheer ist und daß beide Völker in ihrem Zusammenleben sehr gut harmonisieren. Deshalb wünsche ich mir, daß auch die slowenische Politik die deutsche Minderheit in Slowenien endlich anerkennt und fördert, denn sie ist ein wichtiger Schatz des kulturellen Erbes. Ich verspreche Ihnen österreichische Unterstützung, damit Sie diese reiche Gottscheer Kultur auch in Zukunft weiterentwickeln können.“

Ein Vertreter der Kärntner Landmannschaft sprach ebenfalls kurz zu den Anwesenden und überreichte ein schönes Geschenk.

Die Veranstaltung wurde vom Bundesministerium für europäische und internationale Beziehungen der Republik Österreich, der Kärntner Landesregierung – Land Kärnten, dem Kulturministerium der Republik Slowenien und der Gemeinde Dolenjske Toplice finanziell unterstützt. Vielen Dank an alle Beteiligten.

Text: Primož Primec, Obmann des Gottscheer Altsiedler Vereines in Krapflern
Fotos: PEP



Urška Kop mit den Kindern Ela Kapš, Lea Kapš und Ina Majerič, Botschafterin Elisabeth Ellison-Kramer, Ing. Hans Jaklitsch, Gründungsbmann des Gottscheer Altsiedlervereines, Dr. Bruno Burchhart, Vertreter der Kärntner Landmannschaft, Primož Primec, Obmann der Gottscheer Altsiedler; Polona Vrtač, Vertreterin der Gemeinde Dolenjske Toplice, und Veronika Haring, Obfrau der Deutschsprachigen Frauengruppe „Brücken“

Oktoberfest beim E. Ö. U. V.

Eine überaus große Anzahl von Landsleuten und Freunden der Gottscheer kam der Einladung des Ersten Österreichischen Unterstützungsvereines in Cleveland zum 3. Oktoberfest nach, das am Samstag, den 11. November 2023 im Klubhaus stattgefunden hat.

Das Ziel der Veranstalter war, den Gästen mit gutem Essen, Bier und Erlebnissen die Stimmung am Münchner Oktoberfest zu vermitteln. Dieses Jahr veranstaltete der E. Ö. U. V. eine Will-

kommensparade, gefolgt vom beliebten Faßanstich sowie Auftritten der Blaskapelle und Tanzgruppe. Es folgten traditionelle Wettbewerbe wie Faßrollen bis zum Bierkrugstemmen.

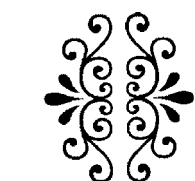
Lebkuchenherzen fanden überdies schnell ihre Liebhaber. Viele der Anwesenden erschienen in Tracht und applaudierten den Tanzvorführungen der Kinder und Jugendlichen aber auch die der Erwachsenen. Die flotte Musik der Gottscheer Blaskapelle trug ebenso zum guten Gelingen der Veranstaltung bei.



Die Gesangsgruppe des Altsiedlervereines



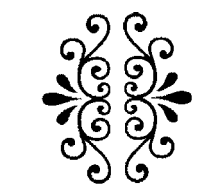
Der Hugo-Wolf-Kammerchor



Auch die Gruppe „Cantate Domino“ aus Kočevje/Gottschee war vertreten



Darbietungen des Tanz- und Spielkreises, wo auch Präsident Bryan Hibjan (rechts im Bild) zu finden war.



Faßrollen beim Oktoberfest



Flott unterwegs sind die Kinder des Tanz- und Spielkreises.

Unsere Ahnen sind nicht vergessen

Anfang November haben nicht nur die Gottscheer in Klagenfurt und Graz ihrer Toten gedacht, auch alle volksdeutschen Landsmannschaften in Kärnten hielten am 4. November 2023 in der Heiligengeistkirche in Klagenfurt ihren traditionellen Gedenkgottesdienst ab.

In Klagenfurt fanden sich die Landsleute am Freitag, dem 3. November 2023 in der Gottscheer Gedächtnisstätte ein, um ihrer Verstorbenen zu gedenken. Besonders gedachte man an jene, die in der alten Heimat begraben sind oder auf der Flucht verstorben sind.

Vorsitzender Otto Tripp konnte aufgrund des schlechten Wetters leider nur eine kleine Zahl von Landsleuten begrüßen. Es freute ihn, daß Pfarrer Mag. Kurt Gatterer aus Villach den Gottesdienst zelebrierte und begrüßte ihn ebenfalls herzlich.

Der Priester betonte, daß die verstorbenen Gottscheer nicht tot seien, sondern in uns und in der Landsmannschaft weiterleben. Das schlichte Gedenken wurde mit Liedern der Sing- und Trachtengruppe gesanglich gestaltet.

Anschließend traf man sich zu einem Umtrunk im Schloß Krastowitz, wo viele Gespräche folgten.

*

Die Messe am Sonntag, dem 4. November 2023 in der Heiligengeistkirche in Klagenfurt, zu der die ARGE der Volksdeutschen Landsmannschaften einlud, zelebrierte Militärerzdekan Bischofsvikar Dr. Christian Thomas Rachlè unter Assistenz von Militärerzdekan Mag. Michael Matiasek.

In seiner Begrüßung erinnerte Mag. Matiasek daran, daß durch die Kriegs- und Nachkriegsereignisse viele Volksdeutsche zu Tode gekommen sind und zeigte sich erschüttert von den Kriegen im Nahen Osten und in der Ukraine, die die Volksdeutschen an ihr Schicksal erinnert. Obwohl diese nun schon fast 80 Jahre in der neuen Heimat Österreich leben, ist die Erinnerung an die Heimat und an den Glauben immer geblieben und es ist sehr wichtig, daß die einzelnen Heimatverbände gerade zu Allerheiligen die Heimat und ihre Vorfahren in den Mittelpunkt ihrer Begegnungen stellen.

Die Gottscheer waren durch das Trachtenpaar Brigitte Bahr und Michael Hartlieb, der die Fahne trug, vertreten. Der zelebrierende Seelsorger Militär-



Brigitte Bahr und Michael Hartlieb in der Gottscheer Tracht bei der Gedenkmesse

erzdekan Bischofsvikar Dr. Christian Thomas Rachlè wies in seiner kurzen Predigt auf den Glauben hin, der trotz aller Verfolgungen erhalten geblieben ist. Dies soll weiter so bleiben.

Im Anschluß an die Messe, die gut besucht war, wurde von den einzelnen Landsmannschaften zu einer Agape geladen. Von den Gottscheern wurde eine „Pobollitsa“ gereicht, die schnell verkostet wurde.



Die Gottscheer Landsleute bei der Messe in der Heiligengeist-Kirche
Fotos: E. Guggenberger



Pfarrer Mag. Kurt Gatterer und Otto Tripp, der die Landsleute in der Gedächtnisstätte begrüßte.
Foto: Dieter Kulmer

Totengedenken in Graz-Mariatrost

Am Sonntag, dem 4. November 2023, lud der Verein „Gottscheer Gedenkstätte“ zum Totengedenken in die Gottscheer Gedenkstätte ein.

Das Ritual mit den brennenden Namenskerzen für die im letzten Jahr Verstorbenen am Altartisch trug zu sehr berührenden Momenten bei.

Zelebriert wurde die Messe von Pfarrer Geistl. Rat Mag. Anton Novinscak, der dem Verein sehr verbunden ist und aus eigener Erfahrung die schwierige Situation des Heimatverlustes und des Suchens und Findens einer neuen Heimat nur zu gut kennt.

Wieder waren es viele Verwandte und Bekannte der im abgelaufenen Jahr Verstorbenen, die an diesem Gedenkgottesdienst teilnahmen und die von Ehrenmitglied Johann Rom vorbereiteten Namenskerzen zum Altartisch trugen. Für jene Verstorbenen, wo keine Verwandten oder Bekannten anwesend waren, trugen die Ministrantinnen die Kerze zum Altartisch.

Die nachstehend genannten Landsleute und Freunde sind seit dem letzten Totengedenken in die Ewigkeit vorausgegangen und waren symbolisch noch einmal unter uns:

Stefanie Schmuck aus Ribnik – Adolf Tramposch – Aloisia Marintsch – Anna Dulmovits, geb. Mallner aus Hasenfeld – Ehrenmitglied Edith Herold, geb. Thaler aus Obermösel – Anna Hofer, geb. Jaklitsch aus Verdreg – Joe Krische – Reinhold Kump – Dr. Viktor Michitsch aus Göttenitz – Johann Mantel aus Preriegel – Hedwig Kramberger, geb. Anschlowar aus Neuloschin – Mag. Johann Matscheko aus Mürzzuschlag – Maria „Ridi“ Meister, geb. Thellian aus Altlag – Robert Swetitsch aus Mösel – Maria Leitner, geb. Schager – Ehrenmitglied Edelbert Lackner aus Reintal – Herta

Jaklitsch Eisenzopf, geb. Erker aus Windischdorf – Johann „Tschan“ Gliebe aus Unterwarmberg – Arnold Kinkopf aus Unterwarmberg – Brigitte Hübner, geb. Dornig aus Gnadendorf – Sidonia Doempke Morscher – Herbert Morscher aus Langenton – Marie Schiebli, geb. Mausser aus Unterwarmberg – Dipl. Ing. Erik Krusch aus Niedertiefenbach – Erna Schneemann, geb. Mille aus Büchel bei Nesselthal.

Obfrau Renate Fimbinger sprach von der Erhaltung der Bräuche, was für jede Form des Zusammenlebens in einer Gemeinschaft wichtig ist. So ist es auch ein „Muß“ bei allen Anlässen in der Gedenkstätte, daß die Gottscheer Mundart nicht fehlen darf. Herbert Tischhardt trug die Fürbitten in „götschebarisch“ vor.

Die wunderschönen Gottscheer Lieder, gesungen in Gottscheer Mundart von Mag. Elisabeth Kenda und Ingeborg Fliesser, dieses Mal als Duo, begleitet vom Organisten Stephan Wilhelm, waren wieder eine großartige Bereicherung der Hl. Messe.

Die Obfrau wies abschließend auf die nahende Adventfeier hin und kündigte die köstlichen Weihnachtsbäckereien samt Nußpotitze, Shipplinkh und „a gepochaita Taüba“ an, was mit Vorfreude aufgenommen wurde.

Nach dem gemeinsamen Singen des Gottscheer Heimatliedes begleitete der junge Organist den Auszug der Geistlichkeit mit großartigen klangvollen Akkorden, was die Anwesenden spontan mit einem kräftigen Applaus quittierten.

Das köstliche Mittagessen beim Wienerwirt und ein gemütliches Zusammensein beschlossen diesen schönen feierlichen Tag.

Mag. Renate Fimbinger



Geistl. Rat Mag. Anton Novinscak segnet die Gedenktafeln



Ein Blick in den Kirchenraum: Irmgard Golob, Gudrun Höfferer, Moritz und Ulli Augustin (in der ersten Reihe von links)



Sie gedachten ihrer verstorbenen Mutter und Großmutter Brigitte Hübner-Dornig: Elisabeth und Romeo Jakob sowie Nora und Beate Edelsbacher

Unsere Toten

Erna Schneemann – Büchel

Am 14. Oktober 2023 verstarb in Deutsch Kaltenbrunn im Burgenland unsere treue Landsmännin Erna Schneemann, geb. Mille aus Büchel bei Nesseltal im 83. Lebensjahr.

Sie wurde am 15. Juni 1941 ihren Eltern Johann Mille aus Lichtenbach und Aloisia, geb. König aus Reichenau als drittälteste von fünf Kindern geboren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam sie mit ihrer Familie nach Umsiedlung



und Flucht nach Klagenfurt, später ins Lager Feffernitz in Kärnten und wanderte 1955 schließlich in die USA aus.

Am 3. Juli 1971 heiratete sie Rudolf Mille und lebte mit ihm bis zum Tod der Mutter 1996 in Ridgewood. Danach zog sie mit ihrem Mann zurück nach Österreich, ins Elternhaus ihres Mannes nach Deutsch Kaltenbrunn.

Erna Schneemann zeichnete sich durch Bescheidenheit und einem tiefgläubigen Leben aus. Halt fand sie vor allem nach dem Tod ihres Mannes in ihrer Kirchengemeinde.

Ihre Geschwister Anna Jaklitsch und Leopoldine Jacklitsch sowie Franz und Karl waren ihr sehr wichtig, auch ihr Schwager und ihre Schwägerin nahmen einen besonderen Platz ein. Zu ihren Nichten und Neffen hatte sie eine besondere Beziehung und nahm mit Interesse an deren Werdegang teil. Sie leben alle in den USA und werden Erna schmerzlich vermissen.

Ihnen allen gilt unsere Anteilnahme. Familie, Tradition und Glaube waren Erna wichtig. So wird sie allen in Erinnerung bleiben.

Am 31. Oktober 2023 wurde sie auf dem Friedhof Deutsch Kaltenbrunn zur letzten Ruhe gebettet.

Möge Erna Schneemann in Frieden ruhen!

Kranzablöse

Für den im Juli 2023 in Klagenfurt verstorbenen Prof. OStR. Gerhard Jellen (Gatte von Ingrid, geb. Loser) spendete John Gladitsch, Middle Village, NY, als Kranzablöse der „Gottscheer Zeitung“ US-\$ 100,-. Herzlichen Dank.

Gottscheer Kalender in Slowenien

Sehr geehrte Mitglieder des Gottscheer Vereins und alle, denen dieser Kalender in die Hände kommen wird.

Vor Ihnen liegt ein Kalender mit dem Titel „Bilder aus der alten Heimat“ für das Jahr 2024. Unser Ziel ist es, die Dörfer und das Leben der Gottscheer zu zeigen und zur Erhaltung des kulturellen Erbes der Nation beizutragen, das das Leben der Region in Südostslowenien seit über 600 Jahren geprägt hat. Auf jeder Seite ist ein kurzer Spruch in drei Sprachen – Gottscheerisch, Deutsch und Slowenisch – sowie eine kurze Beschreibung des Dorfes veröffentlicht.

Jeder Mensch hat das Recht und die Pflicht, seine Muttersprache und seine Nation zu schätzen. Wenn die Muttersprache zum Schweigen gebracht wird und die Gemeinschaft mit der Mehrheitsnation verschmilzt, bleibt nur eine Erinnerung, ein totes Wort auf dem Papier. Im Tal zwischen Pöllandl/Kočevske Poljane und Semitsch/Semič und in der hügeligen Umgebung leben noch immer einige Gottscheer-Sprecher. Mit ihnen sterben die Traditionen, Bräuche, die Architektur und sogar die Tracht aus. Die leerstehenden Häuser der Gottscheer, die 1941 in Dörfer entlang der Save umsiedelten, wurden schließlich von Slowenen bewohnt. Trotz allem nimmt die Einwohnerzahl stetig ab und damit schwindet auch die Möglichkeit, daß die Gottscheer Sprache, die derzeit noch eine lebendige Sprache ist, erhalten bleibt und weiterlebt.



Ich möchte meinen Mitarbeitern, den Mitgliedern des Gottscheer Vereins und unseren treuen Unterstützern danken, die bei der Verwirklichung des Kalenderprojektes mitgeholfen haben.

Allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Unterstützern wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr 2024.

Obmann des
Gottscheer Vereins aus Laibach
Darko Franz Schweiger



NOVEMBER

Loidikh shingat dar Bint
Haint bringat mon Khersten tsa'n Grebarn,
mon schtellat a Roashn dartsua,
»Gott, gib in dai eabiga Rúa!«

Traurig singt der Wind
Heute bringt man Kerzen zu den Gräbern,
man stellt auch Blumen dazu,
»Gott, gib ihnen die ewige Ruhe!«

Veter žalostno poje
Danes na grobove prinašajo sveče,
na sredini so položene tudi rože,
»Bog, daj jim večni počitek!«
napisal/Von Ludwig Kren (1920-2022)

Bedeutende Gedenktage und Ereignisse

Wenn wir an die alte Heimat denken, stehen neben wichtigen Landsleuten auch bewegende Momente, an die wir uns erinnern oder wichtige Jahreszahlen, die die Geschichte des Gottscheerlandes gestaltet haben, im Mittelpunkt.

Aber auch Ereignisse in der neuen Heimat tragen dazu bei, die alte Heimat nicht zu vergessen. Dazu zählt auch die Herausgabe des „Wörterbuchs in der Gottscheer Mundart“ von Dr. Walter Tschinkel (siehe Bild).

Gottscheer Wörterbuch



Die Sprache ist Bestandteil des Gottscheer Kulturgutes und soll erhalten bleiben; das Wörterbuch kann hier helfen.

Am 1. Februar 1974 erschien Band 1 (von A–K); 408 Seiten. 1976 folgte Band 2 mit 538 Seiten (von L–Z).

Da die Bände käuflich nicht mehr zu erwerben sind, hat unser Internetbeauftragter, Mag. Hermann Leustik, die Wörter daraus im Gottscheer Wörterbuch auf der Homepage www.gottschee.at aufgenommen.

Das „Gottscheer Wörterbuch“ war das Lebenswerk von Dr. Walter Tschinkel. Er wurde am 29. Juli 1906 in Morobitz im Gottscheer Hinterland als Sohn des Volksschuldirektors und Volkstumforschers Wilhelm Tschinkel geboren. Nach dem Besuch des Untergymnasiums in der Stadt Gottschee war er von 1921 bis 1925 an der Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt; die Lehrbefähigung für Volksschulen legte er 1927 mit Auszeichnung ab. 1928 studierte er französische Sprache in Grenoble, bestand 1929 die Ergänzungsmatura am Realgymnasium in Klagenfurt und inskribierte im selben Jahr in Graz Pädagogik und Germanistik. 1930 belegte er zwei Semester an der Sorbonne in Paris. Seine Tätigkeit als Lehrer an der einklassigen Volksschule in Steinbichl bei St. Veit bestimmte sein Dissertationsthema. 1935 erwarb er sich das Doktorat. Schon seit 1928

war er Übungsschulleiter an der LBA Klagenfurt. Ab 1939 unterrichtete er an der Lehrerbildungsanstalt Erziehungswissenschaften und Deutsch, stand von 1938 bis 1941 der Abteilung Erziehung und Unterricht im Lehrerbund vor, verfaßte in Gemeinschaft mit Fachleuten eine Lehrstoffverteilung für die Kärntner Grundschule und leitete die Herausgabe mehrerer Lehrbücher.

1941 wurde er Soldat; bei Kriegsende lag er verwundet und typhuskrank in einem Lazarett in St. Georgen am Längsee. Am 3. Juni 1949 wurde er als provisorischer Lehrer in den Kärntner Schuldienst übernommen, später Direktor der Volksschule St. Georgen am Längsee und trat, mit dem Berufstitel Oberschulrat ausgezeichnet, am 31. Dezember 1971 in den Ruhestand. Tschinkels Onkel, Dr. Hans Tschinkel, Gymnasiallehrer und später Gymnasialdirektor in Prag, arbeitete an einem Gottscheer Wörterbuch, erkannte aber, daß die Voraussetzungen dazu, die Grammatik fehlten. Er gab sie 1908 in Halle/Saale heraus. Tschinkels Vater, der Volksschullehrer, sammelte, wie auch Dr. Hans, zeit lebens Volkskundliches; hatten es diesem die Volkslieder angetan, so war jener nach den Volksbräuchen und volkstümlichen Literaturgut (Sagen, Märchen, Legenden usw.) aus. So fand Dr. Walter Tschinkel bereits einige Fingerzeige vor, er entschied sich für die Arbeit am Gottscheer Wörterbuch – es wurde sein Lebenswerk. Stets guten Kontakt mit anerkannten Sprachforschern haltend gelang es Dr. Tschinkel, die Akademie der Wissenschaften in Wien davon zu überzeugen, daß sein „Wörterbuch der Gottscheer Mundart“ in die von der Akademie herausgegebenen Reihe gehört, neben der „Mundartkunde von Osttirol“ z. B., neben die Forschungsarbeiten Dr. Kranzmayers. Der erste Band erschien 1974, die letzten Druckfahnen des zweiten Bandes mußte bereits Dr. Maria Hornung lesen, denn Dr. Walter Tschinkel, inzwischen mit dem Ehrenring der Gottscheer Landsmannschaften ausgezeichnet, war am 23. Oktober 1975 plötzlich verstorben.

Gedenkgottesdienst in New York

Die Gottscheer Chöre in New York gestalteten am 4. November 2023 in der Sacred Heart of Jesus-Kirche eine Gedenkmesse für Familienmitglieder und Freunde, die nicht mehr unter uns weilen.

Organisiert wurde die Messe von Thomas Stalzer, dem Präsidenten des Gottscheer Männerchores, sowie seiner Gattin Theresia und seiner Mutter Rosalia Stalzer.

Nach der Messe wurde im Untergeschoß der Kirche zu Kaffee und Kuchen eingeladen.



Thomas Stalzer bei seiner Begrüßung. Auch ein Bild der Schutzmadonna aus der Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt war beim Gedenkgottesdienst aufgestellt.

Es spendeten

Für die „Gottscheer Zeitung“

USA:

August Koenig, Willoughby, OH	US-\$ 250,—
Albert Belay, Middle Village, NY	US-\$ 100,—
Wilma Debald, New Fairfield, CT	US-\$ 54,—
Eric Koenig, Commack, NY	US-\$ 52,—
Joseph Kren, Seven Hills, OH	US-\$ 52,—
Theresia Tomitz, Middle Village, NY	US-\$ 2,—
Susan Sieder, Valley City, OH	US-\$ 2,—
Joseph Mausser, Wickliffe, OH	US-\$ 2,—

Österreich:

Mag. Georg Kapsch, Wien	€ 78,—
Eleonore Göbl, Wagna	€ 78,—
Ing. Reinhold Niss, Micheldorf	€ 50,—
Wilhelm Pospischil, Ruden	€ 38,—
Mag. Peter Siegmund, Gratwein-Straßengel	€ 35,—
Ing. Herfried Sila, Pörtschach am Wörthersee	€ 28,—
Mag. Elfriede Plimon, Klagenfurt	€ 28,—
Josef Tomitz, Leoben	€ 28,—
Christian Pemberger, Klagenfurt	€ 20,—
DI Grimbart Tschinkel, Bad Vöslau	€ 13,—
Mag. Theresia Wuchse, Mondsee	€ 8,—
Anton Nowak, Klagenfurt	€ 8,—

DI Johannes Haberl, Pöls	€ 8,—
Aurelia Klampfer, Wölfnitz	€ 8,—
DI Andreas Jonke, Wien	€ 8,—
Johann Petsche, Viktring	€ 8,—
Mag. Sigrid Diamante-Thelesklav, Villach	€ 8,—
Dr. Ferdinand Lanker, Klagenfurt	€ 8,—
Maria Verderber, Klagenfurt	€ 8,—
DI Matthias Jonke-Pausz, Wien	€ 8,—
Alexander Eidler, Wien	€ 8,—
Mag. Elfriede Breitenhuber-Rohner, Klagenfurt	€ 8,—
Elfriede Barthol, Ebenthal	€ 3,—
Mag. Dr. Rosemarie Gruber, Dobl	€ 3,—
Harald Jaklitsch, St. Marein bei Graz	€ 3,—

Deutschland:

Angela Färber, München	€ 22,—
Otto Stalzer, Erfurt	€ 12,—
Josefa Weigel, Burbach/Wahlbach	€ 12,—

Slowenien:

Ing. Hans Jaklitsch, Novo Mesto	€ 172,—
------------------------------------	---------

Für die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt

Hildegard Brandstätter, Klagenfurt	€ 20,—
Maria Mischitz, Klagenfurt	€ 5,—

Herzlichen Dank allen Spendern. Ihre Unterstützung hilft uns bei unserer Kulturarbeit zum Wohle der Gottscheer Gemeinschaft.

Absender – Sender – Expéditeur:

Gottscheer Zeitung

A-9021 Klagenfurt am Wörthersee, Postfach 43, Österreich, Europa

Falls unzustellbar, bitte mit neuer Anschrift an den Absender zurücksenden.
If not deliverable as addressed please return to sender with the new address.
En cas de non-distribution, merci de retourner à l'expéditeur en mentionnant la nouvelle adresse.

„Gottscheer Zeitung“ – Mitteilungsblatt der Gottscheer Landsmannschaften. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt.
Vorsitzender Otto Tripp, Tel. 00 43/463/40 0 26; E-mail: otto.tripp@aon.at.
Für den Inhalt und die Gestaltung verantwortlich: Martha Tiefenbacher, Tel. 00 43/463-37 7 71 oder Handy 00 43/650-377 71 10; E-mail: e-m-a.tiefenbacher@chello.at.
Druck: Satz- und Druck-Team Druckereigesellschaft m. b. H., Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Österreichische Post AG

PZ 13Z039593

Gottscheer Landsmannschaft, Postfach 43, 9021 Klagenfurt a. WS



Stadtwappen von Klagenfurt

Anlässlich des 100jährigen Bestandes der „Gottscheer Zeitung“ im Jahre 2004 von der Stadt Klagenfurt verliehen.



Jänner Lostage

An Fabian und Sebastian fängt Baum und Tag zu wachsen an (20. 1.).

St. Paulus klar, gutes Jahr, bringt er Wind, regnet's geschwind (25. 1.).

Bauernregeln

Ist der Jänner warm, laß es Gott erbarm'.

Ist der Jänner hell und klar, gibt's viel Wein in diesem Jahr.

So viele Tropfen im Jänner, so viel Schnee im Mai.



Februar Lostage

St. Dorothee bringt meistens Schnee (6. 2.)

Der St. Felix zeigt an, was 40 Tag' wir für Wetter han (21. 2.)

Alexander und Leander bringen Märzluft miteinander (26. 2.)

Bauernregeln

Spielen die Mücken im Februar, frier'n Schaf' und Bien' das ganze Jahr.

Februar mit Frost und Wind macht die Ostertage lind.

Horst Krauland

Də Khöscht ahoiṃə in Göttschəab

Die Kost daheim in Gottschiee

GOTTSCHER LANDSMANNSCHAFT IN KLAGENFURT

Sie suchen ein nettes Geschenk?
Sie wollen gottscheerisch kochen?

Bestellen Sie das
Gottscheer Kochbuch
(€ 18,— plus Porto)

Bestellungen an:
Gottscheer Landsmannschaft,
Postfach 43,
A-9021 Klagenfurt am Wörthersee,
oder per e-Mail
e-m-a.tiefenbacher@chello.at

**Einsendeschluß für die
März/April-Ausgabe ist der
13. Februar 2024.**



Da die gern gekaufte CD mit den Gottscheer Heimatliedern vergriffen war, wurde diese neu bearbeitet und ist ab sofort wieder erhältlich. Um auch für die neuen Medien offen zu sein, gibt es ab sofort die Lieder nicht nur auf CD sondern auch auf einem USB-Stick. Beide kosten je € 17,— zuzüglich Portokosten.
Bestellungen an die Gottscheer Landsmannschaft, Postfach 43 (bisher 64!), 9021 Klagenfurt am Wörthersee oder per Mail an e-m-a.tiefenbacher@chello.at.

Zahlscheine 2024

Der Jänner-Ausgabe liegen für die Abonnenten in Österreich und dem europäischen Ausland Zahlscheine für die Entrichtung der unveränderten Abonnement-Gebühr 2024 bei.

Für Österreich beträgt der Jahresbeitrag € 22,—; für das europäische Ausland inkl. Deutschland € 28,—. Wir ersuchen um baldige Einzahlung der Jahresgebühr und danken herzlichst dafür.

Bitte geben Sie immer den Namen des Abonnenten an und vergleichen Sie die Adresse.

Gottscheer Wintersporttag 2024



Einladung zum Eisstockschießen

am Donnerstag, dem 1. Februar 2024 im

Gasthaus Puschnig

Sankt Gandolf 5 in Köttmannsdorf

(Abzweigung links kurz vor Köttmannsdorf – ca. 15 Minuten von der Innenstadt Klagenfurts entfernt)

Treffpunkt 10.30 Uhr

Ein Wettbewerb für alle, auch für ungeübte Teilnehmer. Anschließend Siegerehrung und gemütliches Beisammensein.

Mitzubringen: 1 Eisstock (wenn vorhanden)
+ viel Spaß und gute Laune

**Wir wünschen gute Unterhaltung
und einen schönen Tag.**

Info:

Heinz und Helene Schrott

Tel. 0664/48 32 218